

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 66 (1996)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unterrichtsfragen

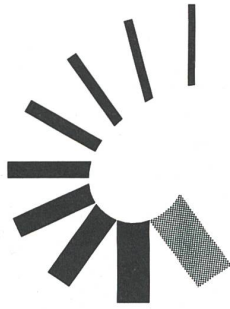
- Fundstücke – Spuren des Pestalozzi-Kultes
- Die Bibel – Gott wird ins Spiel gebracht

Unterrichtsvorschläge

- Übungen im 100er-Zahlengitter
- Partner-Rechenspiele
- Die Quadrattabelle
- Planspiel Post
- Ortografitis

...und ausserdem

- Schnipselseiten: Gewalt
- Naturkundliches Monatsblatt: Lesend der Natur auf der Spur
- Werkidee: Objektcollage Porträts



Schweizerischer Verein
für Schule und Fortbildung
SVSF



Schweiz. Lehrerinnen- + Lehrerbildungskurse

7.-25. Juli 1997 im **Baselbiet** (MuttENZ/Pratteln)



Fortbildung als Teil des Lehrauftrages verstehen – eine neuzeitliche Interpretation des Lehrerinnen- und Lehrerberufs. Sie machen sich selbst auf den Weg, bevor Ihnen andere Vorschriften machen. Aus Überzeugung.

Wir stellen ein attraktives Gefäss für Ihre Fortbildung zur Verfügung. Die SLK 97. Wir vom SVSF.



Irgend etwas muss doch dran sein, dass rund zwei Drittel der Teilnehmenden zu unseren Stammgästen zählen.

Sie kommen immer wieder. Süchtig nach Fortbildung in einer stimmigen Atmosphäre!



Wer sich umgehend anmeldet, hat die grössten Chancen, den gewünschten Kurs belegen zu können.

Darum sofort das Programm anfordern, die Karte ausfüllen und ab auf die Post. A-Post natürlich.

Das detaillierte Kursprogramm erhalten Sie beim Sekretariat SVSF, Postfach, 4434 Hölstein, Tel. 061/951 23 33, Fax 061/951 23 55

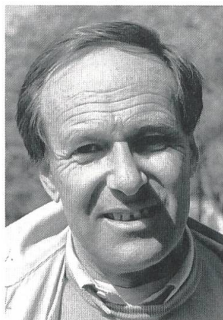


SCUOLA

Das ergonomische
Schulmobiliar
von heute für morgen

NOVEX ERGONOM AG
BALDEGGSTR. 20 - 6280 HOCHDORF
TEL. 041 914 11 41 - FAX 041 914 11 40

Wenige Tage trennen uns vom Ende dieses Jahres, wenige Jahre vom Ende des Jahrhunderts und Jahrtausend. Wir könnten diese Aussage auch von der anderen Seite her ausdrücken. In wenigen Tagen beginnt ein neues Jahr, in wenigen Jahren ein neues Jahrhundert und Jahrtausend. Zwei unterschiedliche Sichtweisen und Haltungen verbinden sich mit den beiden Aussagen.



Das eine Mal schauen wir zurück, das andere Mal blicken wir ins Kommende hinein. Das eine Mal verbinden wir vielleicht damit die stille Klage über Versäumtes, Verlorenes, Verpasstes, Unterlassenes; das andere Mal verknüpfen wir mit dem Anbruch einer neuen Zeitspanne die Hoffnung auf Erfüllung, Glück und Erfolg. Vielleicht drängt sich aber auch Angst, Unruhe und Unsicherheit in die Aufbruchstimmung hinein.

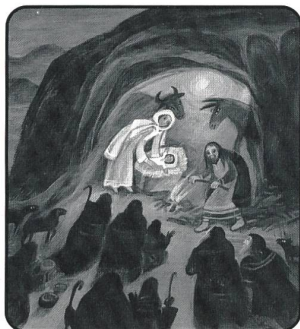
Welche Stimmung uns in unserem Denken und Fühlen auch leitet, wichtig scheint mir jedoch, dass jeder in die kommende Zeit hinein seinen Weg findet. Das kann irgendein Weg sein. Wichtig ist, dass er im Hier und Jetzt Aufbruch ist und uns ermöglicht, Gewohntes aus dem bisherigen Bereich zurückzulassen. Neues lässt sich wohl nur gewinnen, wenn wir alles, was wir zu seiner Erringung brauchen, auf diesem Weg selber gewinnen. Unscheinbares, Unbekanntes, bisher achtlos liegengelassene «Sachen» beginnen, unsere Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen. Sie können unsere «Wege» sein. Sie öffnen sich, lassen uns hinein und führen uns auf einen inneren Weg der Fortentwicklung. Aus Einzelheiten können ganze Welten aufspringen und uns neue Einsichten erschliessen.

Wir verdanken unsere Entfaltung mehreren Welten, in denen wir jedesmal neu und anders erstehen und zwischen denen wir hin und her zu gehen gelernt haben und so unsere Wege finden.

Diese Beweglichkeit und Offenheit, diesen Mut zu Schritten in neue Welten eines erweiterten Lebensverständnisses wünscht Ihnen über die Schule hinaus für die kommende Zeit.

Dominik Jost

Titelbild



Auch ganze Völker sind immer wieder aufgebrochen auf unbekanntem Wege in neue Landschaften hinein. Dabei haben sie Zugang zu neuem «Erkennen» gefunden. Erkennen ist stets «Geburt». Gebären ist Hervorbringen, Aushalten, In-die-Welt-bringen ...

Das Titelbild durften wir freundlicherweise aus der neuen Bibel: «Mit Gott unterwegs» entnehmen.

Inhalt

<i>Unterrichtsfragen</i>	
Fundstücke – Spuren des Pestalozzi-Kultes Von Claudia Cattaneo	
Eine Nachlese zum Pestalozzi-Jahr	5
<i>Unterrichtsfragen</i>	
Die Bibel – Gott wird ins Spiel gebracht Von Gottlieb Schmid-Fäh	9
U <i>Unterrichtsvorschlag</i>	
Übungen im 100er-Zahlengitter Von Gerold Guggenbühl	15
U <i>Unterrichtsvorschlag</i>	
Partner-Rechenspiele Von Hanna Egli-Diener	21
M/O <i>Unterrichtsvorschlag</i>	
Ortografitis – oder wieso der Panter seine Flecken verlor Von R. Coda	31
Eine Fabel zur deutschen Rechtschreibung	31
U/M/O <i>Schnipselseiten</i>	
Gewalt Von Bruno Büchel	32
U/M/O <i>Naturkundliches Monatsblatt Dezember</i>	
Lesend der Natur auf der Spur Von Dominik Jost	34
M/O <i>Unterrichtsvorschlag</i>	
Die Quadrattabelle Von Dieter Ortner	37
Noch ein Beitrag zum ausklingenden Pestalozzi-Jahr	37
M/O <i>Unterrichtsvorschlag</i>	
Planspiel Post Von Benno Graber	41
Ein Beispiel für eine Planspiel-Anwendung in der Schule	41
... nachgefragt ...?	
Elternabend mit Schwerpunkt-Thema «Lesen» Von Ernst Lobsiger	51
Jahresinhaltsverzeichnis 1996	56

Rubriken

Museen	36	Freie Termine	60
Werkidee	50	Lieferantenadressen	61
Inserenten berichten	55/59		

U = Unterstufe **M** = Mittelstufe **O** = Oberstufe

D. Bättig/K. Schellenberg, H. Wiher Nr. 25
Violetto 1. Klasse

Ausgangspunkt und Begleiter dieser Werkstatt ist das Bilderbuch vom Drachen "Violetto" von Peter Hinzen. Sie bietet vielfältige Lernmöglichkeiten im kognitiven, gestalterischen und sozialen Bereich. Nebst vielen guten Sprech- und Schreibanschlüssen können sich die Kinder mit Hilfe von ansprechenden Lernspielen mit dem kleinen Drachen Violetto und seinen Erlebnissen identifizieren. 64 S. Fr. 35.-

W.Bräm, R.Hauser, G.Peter, E.Wachter Nr. 38
Masse 3. Klasse

Das Schwergewicht liegt auf dem handelnden Erleben der Masse, das die absolut notwendige Grundlage bildet für die spätere rechnerische Aufbauarbeit. Die Kinder lernen den Umgang mit den Messwerkzeugen und verinnerlichen die Masseinheiten auf einfache Weise. Die Masse Längen, Geld, Zeit, Hohlmasse und Gewichte werden getrennt in fünf Arbeitskartenbüchlein mit je ca. 10 Arbeiten behandelt. 48S. Fr. 26.-

Walti Bräm Nr. 63
Malrechnen 2. Klasse

Diese Unterrichtseinheit ist eine Einführung ins Malrechnen und Üben der Reihen bis zur Testreihe. Viele Ideen und Kopiervorlagen für wirksame Lern- und Übungsmaterialien zum Erarbeiten und Auswendiglernen der Reihen gestalten das Lernen für die Kinder abwechslungsreich und spannend. Ausführlicher Kommentar. 94 S. Fr. 50.-

Cecile Kamer Urs Vögeli-Mantovani
Elternabend "Erweiterte Beurteilung"

Eine Werkstatt für Erwachsene zur Einführung ins Thema

**Werkstatt-
information**

- Grundsätzliche Überlegungen
- Ziele des Elternabends
- Werkstattposten
- Möglicher Ablauf des Abends
- Auswertung
- Fortsetzungen der Elternarbeit

Hintergrundinformationen

- Beobachten, Beschreiben und Beurteilen von Schülerverhalten
- Beurteilungsgespräche statt Noten auf der Unterstufe
- Was läuft falsch bei der Notengebung?
- Förderung ist wichtiger als Noten

Kopiervorlagen

- Werkstattpass
- Arbeitskarten
- Arbeitsblätter zu den Posten



Fr. 32.-

E. Balmer, N. Stürm, W. Baumann Nr. 80
Winter 2./3. Klasse

Die Kinder können den Winter durch Spiel, Spass und Beobachtung im Freien erleben. Im Schulzimmer werden ihre Kenntnisse durch das Lesen und Verarbeiten von Texten erweitert. Das Thema wird abgerundet durch malen, basteln, und musizieren. 43 S. Fr. 23.-

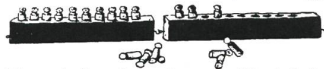
W.Bräm, R.Hauser, G.Peter, E.Wachter Nr. 48
Märchenwelt 2. Klasse

Die Unterrichtseinheit hat zum Ziel, die Kinder in die Märchenwelt der Gebrüder Grimm einzuführen und mit vielen Märchen und Märchengestalten bekannt zu machen. Die 32 abwechslungsreichen Arbeitskarten enthalten sprachliche und viele musische Arbeiten. 69 S. Fr. 37.-

Lucy Milde Nr. 74
Schneemann Willi 1. Klasse

Die Unterrichtseinheit ist zum Buch "Ach, lieber Schneemann" gestaltet worden. Eine anspruchsvolle UE für die Winterzeit in der ersten Klasse. Mit 26 Arbeiten üben die Kinder mündlichen und schriftlichen Ausdruck, erweitern den Wortschatz und trainieren Gedächtnis und Wahrnehmung. Daneben wird gezeichnet und Theater gespielt. 50 S. Fr. 27.-

Zehnerwägeli Zum Lernen und Üben des Zehnerüberganges



1 Wägeli mit 10 Figürchen

Ein einfaches Lernmittel, ideal für den Rechenunterricht in der ersten Klasse

Fr. 23.-

Perlenstab

- je 10 Perlen in einer Farbe davon 5 Perlen hell und 5 Perlen dunkel getönt
- Holzperlen aus Schweizer Ahorn
- bewährtes Hilfsmittel
- universell einsetzbar

20 farbige Holzperlen auf stabilem Draht 40 cm lang ø 15 mm

Fr. 14.-

Das Tätigkeitswort
Lernprogramm für die 3. Klasse

Schülerheft 44 Seiten A5 quer Fr. 6.-
Lehrerbegleitheft 12 Seiten A4 Fr. 6.-

Das Namenwort
Lernprogramm für die 3. Klasse

Schülerheft 44 Seiten A5 quer Fr. 6.-

bitte senden an

ELK-Verlag
Bahnhofstr. 20
8320 Fehraltorf
Tel 01 955 12 84
Fax 01 955 08 60
Preisänderungen vorbehalten

- Violetto 35.-
- Märchenwelt 37.-
- Winter 23.-
- Malrechnen 50.-
- Masse 26.-
- Schneemann Willi 27.-
- Zehnerwägeli 23.-
- Perlenstab 14.-
- Tätigkeitswort Schüler 6.-
- Tätigkeitswort Lehrer 6.-
- Das Namenwort 6.-
- Elternabend Beurteilung 32.-

- Schachteln** aus Wellkarton
Mindestbestellung 10 Schachteln
- Mini 12,5 x 8,5 x 4,5 1.-
 - A6 15,2 x 10,9 x 3,4 1.-
 - A5 21,4 x 15,1 x 4,5 1.-
 - A4 30,1 x 21,3 x 4,5 1.-
- für Sichtmäppli und Zeigetaschen
- A4 grösser 32x24 x 4,5 2.-
 - Mini 12,5 x 8,5 x 4,5 1.50
 - A6 15,2 x 10,9 x 4,5 1.50
 - A5 21,4 x 15,1 x 4,5 2.-
 - A4 30,1 x 21,3 x 4,5 2.-
- für Sichtmäppli und Zeigetaschen
- A4 grösser 32x24 x 5,5 3.-

Herr/Frau _____
Vorname _____
Name _____
Strasse _____
PLZ _____ Ort _____
Tel _____
Zuzüglich Versandkostenanteil Fr. 8.-

SP 12/96

Fundstücke – Spuren des Pestalozzi-Kultes

Eine Nachlese zur Wanderausstellung «Pestalozzi – Bilder, Nachforschungen, Träume» zum 250. Geburtstag J.H. Pestalozzis

Von Claudia Cattaneo

Ausstellen heisst Geschichten so im Raum erzählen, dass sich Schaulust mit Erkenntnislust paart. Voraussetzung dafür sind «sprechende» Objekte und Bilder. Knöpfen im Taschentuch gleich, weisen sie über das Sichtbare hinaus auf tiefere Bedeutungsschichten. Nachforschungen in den Archiven des Pestalozzianums und anderswo förderten Erstaunliches zutage: Fundstücke eines regelrechten Pestalozzi-Kultes. (Jo)

Unbestritten gehört Pestalozzi zu denjenigen Persönlichkeiten, die mit dem Gütezeichen mythischer Dauer ausgezeichnet und so jeglicher zeitlichen Umklammerung entzogen sind. Dazu eine kurze Bemerkung zum Begriff Mythos. Er beschränkt sich keineswegs nur auf die Ursprungsmythen, auf die Weltdeutung vorindustrieller Gesellschaften in Form von Götter- und Heroengeschichten. Im Gegenteil: Jede Zeit braucht und schafft ihre Mythen. So hat auch das industrielle, rationale Zeitalter durchaus seine eigenen, bis heute wirksamen Mythen hervorgebracht: In ihrer modernen Form erklären sie Personen, Sachen, Ereignisse oder Ideen und formen sie neu zu einem Faszinosum von bildhaftem Symbolcharakter. Die neuen Mythen spiegeln nicht zuletzt die Suche nach Sinn in einer von technischen Zwängen beherrschten Welt wider und erfüllen als solche gleichsam «religiöse» Funktionen mit Ewigkeitsanspruch.

Inwiefern ist das Phänomen Pestalozzi Resultat einer Mythenbildung? Und: Welcher Art ist die Figur, die sie beschreibt? Im folgenden soll aus dem reichen Fundus der Ausstellung eine kleine Auswahl an Fundstücken vorgestellt und einer näheren Betrachtung unterzogen werden.

Reliquien...

1879 wurde in Zürich im Schulhaus Fraumünster das «Pestalozzi-Stübchen» eingerichtet, eine Spezialabteilung der «Schweizerischen permanenten Schulausstellung» und Ausgangspunkt der Institution Pestalozzianum Zürich. Deklariertes Ziel war, «Sammelpunkt der Erinnerung» an Pestalozzi zu sein: «Es soll dazu dienen, sein Leben zu erklären, sein Andenken zu ehren und alles dasjenige zu erhalten, was für das Studium seiner Persönlichkeit und seiner Bestrebungen von Interesse sein kann.» (Schweizerische Schulausstellung in Zürich, Jahresbericht 1879.) Damit wurde nicht nur eine Gedenkstätte geschaffen, sondern auch der Grundstein zu einer umfangreichen Bibliothek und einer Sammlung von Bildern und Objekten gelegt.



Pestalozzi-Denkmal von Alfred Lanz in Yverdon, 1890



Reliquienschrein: Haare von der Leiche Pestalozzis (Pestalozzianum Zürich)

Bekanntlich gehört weltweit und zu allen Zeiten der Totenkult zu den wichtigsten Zeugnissen menschlicher Kultur. Dahinter verbirgt sich die Vorstellung einer kontinuierlichen Verbindung zwischen den Lebenden und den Toten. Diese kann durch rituelle Handlungen belebt werden, zum Beispiel in Form von Gedenkanklässen und im Grabkult. Ihren sichtbaren Niederschlag findet sie auch in Gegenständen, die mit Leib, Leben und Tod der verehrten Person in engster Verbindung stehen. Aus der Pionierzeit der Pestalozziverehrung sind gleich zwei fetischartige Andenken erhalten geblieben: eine 1824 eigenhändig von Pestalozzi einer englischen Lady als Souvenir verehrte Haarlocke, nachträglich unter Glas gerahmt, sowie ein nicht weniger spektakuläres Objekt in einem blauen Samtkästchen, gebettet auf Satin. «Haare von der Leiche Pestalozzis» lautet die fein säuberliche Beschriftung. Die sorgfältige und etwas makabre Fassung erinnert auffällig an Reliquienschreine, wo in Kästchen und unter Glas für die Gläubigen sichtbar die Knochen und Knöchelchen der verehrten Heiligen ruhen.

Wie diese leiblichen Überreste des Verstorbenen in den Besitz des Pestalozzi-Stübchens gekommen sind, ist leider nicht verbürgt. Tatsache aber ist, dass sie schon in einem der ersten Inventare auftauchen und auch mehrmaliges Umziehen wohlbehalten überlebt haben.

... und Legenden

«Sagenhaft» bleibt der Weg, den ein weiteres Erinnerungstück zurücklegte, bis es seinen musealen Ort gefunden hat. Es handelt sich um die berühmten Schuhschnallen Pestalozzis, die er angeblich einem Bettler auf dem Weg nach Basel geschenkt haben soll. Sie sind der sichtbare Beweis für den legendären Pestalozzi und seine sprichwörtliche Selbstlosigkeit

bis zur Selbstaufgabe. («Ich bi doch nid de Pestalozzi!») Wie die Schnallen später in den Besitz der mit Pestalozzi befreundeten Lenzburger Familie Hünerwadel und von da aus ins Museum Burghalde in Lenzburg gelangten, darüber schweigt sich die Geschichte aus. Sie ist übrigens in zahlreichen Varianten überliefert und auch bildlich dargestellt. Ihr Vorbild: die Legende des heiligen Martin, der seinen Mantel mit einem nackten Bettler teilt.

Interessant an der Geschichte ist, dass sie von Pestalozzi selber in Umlauf gebracht worden ist. In seiner Schrift «Wie Gertrud ihre Kinder lehrt» von 1801 taucht sie erstmals als Gerücht auf. Zitiert wird Johann Georg Buss, Lehrer bei Pestalozzi in Burgdorf: «Ich entschloss mich, nach Burgdorf zu gehen, obschon ich von mehreren Leuten gewarnt wurde, in keine Verbindung mit Pestalozzi zu treten, da er ein Halbnarr sey. (...) Man belegte diese Sage noch mit Verschiedenem. Zum Beispiel: Er sey in mit Stroh gebundenen Schuhen nach Basel gekommen, weil er seine Schnallen einem Bettler vor dem Thore gegeben habe.» Selten lässt sich so schön die Entstehung einer Legende bis zu ihren Quellen verfolgen.

Übervater der Pädagogen

Fest steht, dass die Pestalozzi-Verehrung im Verlauf des 19. Jahrhunderts kultische Formen angenommen hat. Dies bezeugen nicht nur reliquienartige Erinnerungsstücke, sondern auch bildliche Darstellungen, die Pestalozzi als eine Art christliche Heilsfigur zeigen.

Wie kaum ein zweites Bild vereint die wohl im Vorfeld der Gedenkfeier 1896 in Köln entstandene Lithographie alle Pestalozzi zugeschriebenen Attribute in sich: Pestalozzi, der Übervater der Pädagogen, Symbol christlicher Nächstenliebe und Nationalheld. Bemerkenswert an der Darstellung ist die eindeutig in ein deutsches Umfeld gestellte pädagogische Leitfigur. Im Zentrum steht das Halbporträt Pestalozzis, in der Hand das Buch der Mütter, der methodische Schlüssel zum besseren Menschen. Ein feingewundener Kranz umgibt das Bildnis. Er ist bestückt mit den Namen von Pädagogen verschiedenster Provenienz. Ebenso flankiert ein Kreis illustrierter deutscher Vorgänger, Zeitgenossen und Nachfolger Pestalozzis Porträt, darunter Adolph Diesterweg und August H. Francke, aber auch die Heiligen Bonifazius und Benedikt von Nursia, Karl der Grosse und Friedrich Wilhelm I., König von Preussen. Zeit und Raum sind im Bild aufgehoben und dank ornamentalen Ranken zu einem sakral und national gestimmten pädagogischen Kontinuum verwoben. Seine Koordinaten bilden das Schweizer Wappen, oben an prominenter Stelle angebracht, und die biblische Darstellung unten mit Christus im Kreise von Kindern und Frauen: «Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret es ihnen nicht», so das Motto der Lithographie. Szenen aus Pestalozzis Leben – der Armenvater und der Lehrer – und seine Wirkungsstätten Burgdorf und Yverdon, aber auch deutsche pädagogische Institutionen wie die Franck'sche Waisenanstalt vervollständigen das Bild, das Pestalozzi zu einem regelrechten deutsch-schweizerischen Nationalheiligtum in der Nachfolge Christi erhebt.

Das leuchtende Vorbild Pestalozzi sollte letztlich einer Überhöhung des Lehrerstandes dienen zu einem Zeitpunkt, wo er sich in Deutschland wie in der Schweiz erst einen allgemein anerkannten gesellschaftlichen Status zu erobern beginnt. In diesem Sinne umfasst das Bild wohl alles, was Adolph Diesterweg mit seiner «Erfindung» der Pestalozzi-Gedenkfeier 1845 (!) bezweckt hatte: nämlich die Aufwertung der schulischen Erziehung als einer nationalen moralisch-sittlichen Aufgabe und darüber hinaus die Verklärung einer ganzen Profession.

Lasset die Kinder zu mir kommen

Pestalozzi, eine Heilsfigur im Kreise bedürftiger Kinder – dieses Motiv schuf nicht erst die Pestalozzi-Verehrung des 19. Jahrhunderts. Er selber liefert das Grundmuster dazu in zahlreichen Textstellen. Entsprechendes findet sich auch in bildlichen Darstellungen, so in der um 1804 entstandenen Bleistiftzeichnung mit dem Titel «Pestalozzi auf den Trümmern von Stans» aus der Hand des Burgdorfer Lehrers J.H. Schäfer. Als Lithographie fand sie grossen Anklang. Sie bildet den An-

fang einer ganzen Reihe weiterer idealisierter Darstellungen der Stanser Episode, welche Pestalozzi als gütigen Erzieher, Armenvater und Kinderfreund zeigen: Im Zentrum sitzt Pestalozzi mitten in den Ruinen von Stans, dicht umringt von dreizehn (!) Kindern, eines davon etwas abseits. Unweigerlich denkt man an Christus und seine Jünger. Und den Hinweis auf die christliche Heilsgeschichte gibt Pestalozzi gleich selber mit seiner eigenhändig der Zeichnung beigefügten Widmung: «Man sagt mir, willst du der Verworfenheit des Menschen Geschlechts das Heiligthum der Wahrheit und des Rechts in ihre ungeweihte Hand geben? – Ich antworte: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret es ihnen nicht, denn ihrer ist das Reich Gottes.»

Ganz bewusst lehnen sich die bildlichen Darstellungen Pestalozzis an sakrale Motive an. Sie transportieren ein ganz bestimmtes, christlich geprägtes Bild des dienenden, sich hinwendenden Erziehers. Diese neue pädagogische Figur tritt an die Stelle des mit dem Tatenstecken regierenden und Wissen eintrichternden Schulmeisters, wie er in unzähligen Karikaturen – gewiss nicht zu Unrecht – thematisiert worden ist. Das Pestalozzi-Bild verkörpert somit ein



Pestalozzi auf den Trümmern von Stans (J.G. Schäfer, 1804)

neues Ideal, nämlich das einer Pädagogik der Nähe, in welchem der selbstlose Menschenfreund ins Zentrum gerückt wird.

Die erzieherische Geste

Vorbilder und Helden denkt man sich gerne auf Sockeln in würdevoller, distanzierter Haltung – eben nicht von dieser Welt. So hatte sie die Denkmalskultur des 19. Jahrhunderts besonders gerne verewigt, und das Muster blieb auch noch bis weit ins 20. Jahrhundert aktuell.

Das erste Pestalozzi-Denkmal schuf Alfred Lanz 1890 in Yverdon, heute noch zu sehen auf der Place Pestalozzi, damals in verschiedenen Grössen aus Bronze oder galvanisiertem Metall erhältlich. Pestalozzi, der Kinderfreund und Erzieher, ist das Motiv. Dargestellt wird der Erzieher zusammen mit einem Kinderpaar, einem Knaben und einem Mädchen. Mit einer mahnend-belehrenden Geste wendet er sich ganz dem Knaben zu, dem er den andern Arm um die Schultern gelegt hat, während das Mädchen sich eng an sein Bein schmiegt und zu ihm hinaufschaut. Wie weit es nur künstlerische Absicht war, das Mädchen aus der zuwendenden Anteilnahme auszuschliessen, lässt sich nicht beantworten. Tatsache aber ist, dass die Mädchenerziehung von Pestalozzi eher etwas marginal behandelt wurde.

Das Motiv der Nähe verstärkt sich noch im aus einem Ideenwettbewerb hervorgegangenen Zürcher Denkmal von 1898. Hugo Siegwart, der Künstler, verzichtet auf das bei Lanz wie ein Anhängsel erscheinende Mädchen und konzentriert sich ganz auf die «sacra conversazione» zwischen Erzieher und zu Erziehendem: Pestalozzi erteilt dem Knaben eine Art «Stützunterricht», indem er ihm fürsorglich von hinten unter die Ar-

me greift, und widerstandslos gibt sich dieser der sanften Führung hin. Der Vergleich mit weiteren prämierten Arbeiten zeigt deutlich, dass gerade dieser hinwendenden pädagogischen Haltung der Vorzug gegeben wurde.

Berührung und Hinwendung sind der sichtbare Ausdruck tätiger Nächstenliebe. Kaum eine Darstellung Pestalozzis, in welcher sie nicht thematisiert sind. Sie sind das in der Person Pestalozzis verkörperte Erziehungsideal und stehen für tatkräftiges Handeln, verbunden mit einer sich dem Heiligen nähernden Gesinnung. Dies trifft in besonderem Masse für das zur Ikone gewordene Bild von Albert Anker von 1870 zu: «Pestalozzi und die Waisenkinder in Stans» (Kunsthaus Zürich). Pestalozzi betritt das schützende Dunkel eines Hausinnern, fürsorglich ein schlafendes Kleinkind in den Armen, während ein Mädchen ihm lächelnd die Türe öffnet und ein Knabe sich ängstlich an seinem Rockzipfel hält. Helles Licht umspielt den Kopf Pestalozzis und verleiht ihm einen auraften Glorienschein. Anker trifft damit wohl haargenau das Bild, das man sich so gerne von Pestalozzi macht. Es ist der pädagogische Held, der, Christus ähnlich, den Kindern den rechten Pfad weist, ja sich ihnen ganz hingibt.

Pestalozzi selber ging noch weiter. Ihm gelang der «Salto mortale» vom profanen Geschäft des Erziehens zum göttlichen Schöpfungsakt, indem er seine Erziehungsrolle als eine mütterlich-gebärende definierte – so schrieb er 1803 an seinen Freund Nicolovius über sein Erziehungswerk in Stans und Burgdorf: «Mein Traum ist Wahrheit geworden! Ich bin beinahe in Kindsnöten gestorben, aber das Kind lebt und ist angenehm vor Gott und den Menschen! Lass jetzt seine Mutter hingehen in Frieden, meine Augen haben das Heil der Zukunft gesehen! Ja, Freund, es ist vollbracht – ich sehe mein Werk im Hoffen!»

Unsere Schulen sind nicht gratis.

Mädchenmittelschule Theresianum
6440 Ingenbohl
041 - 825 26 04/03
Internat und Externat

Gymnasium Typus B, D, E
Primarlehrerinnen-, Kindergärtnerinnen-,
Arbeits-/Hauswirtschaftslehrerinnenseminar

Gymnasium / DMS St. Klemens
CH-6030 Ebikon LU
041 - 420 16 16

Matura Typ B, Diplommittelschule (von der EDK anerkannt), Internat, Tagesschule, Externat für Jugendliche ab 15.

Mädchensekundarschule St. Katharina
Klosterweg 13, 9500 Wil
Tel. 071 - 911 46 46

Tagesschule / Studium mit geführter Aufgabenhilfe
Träger: Dominikanerinnen-Kloster St. Katharina, Wil

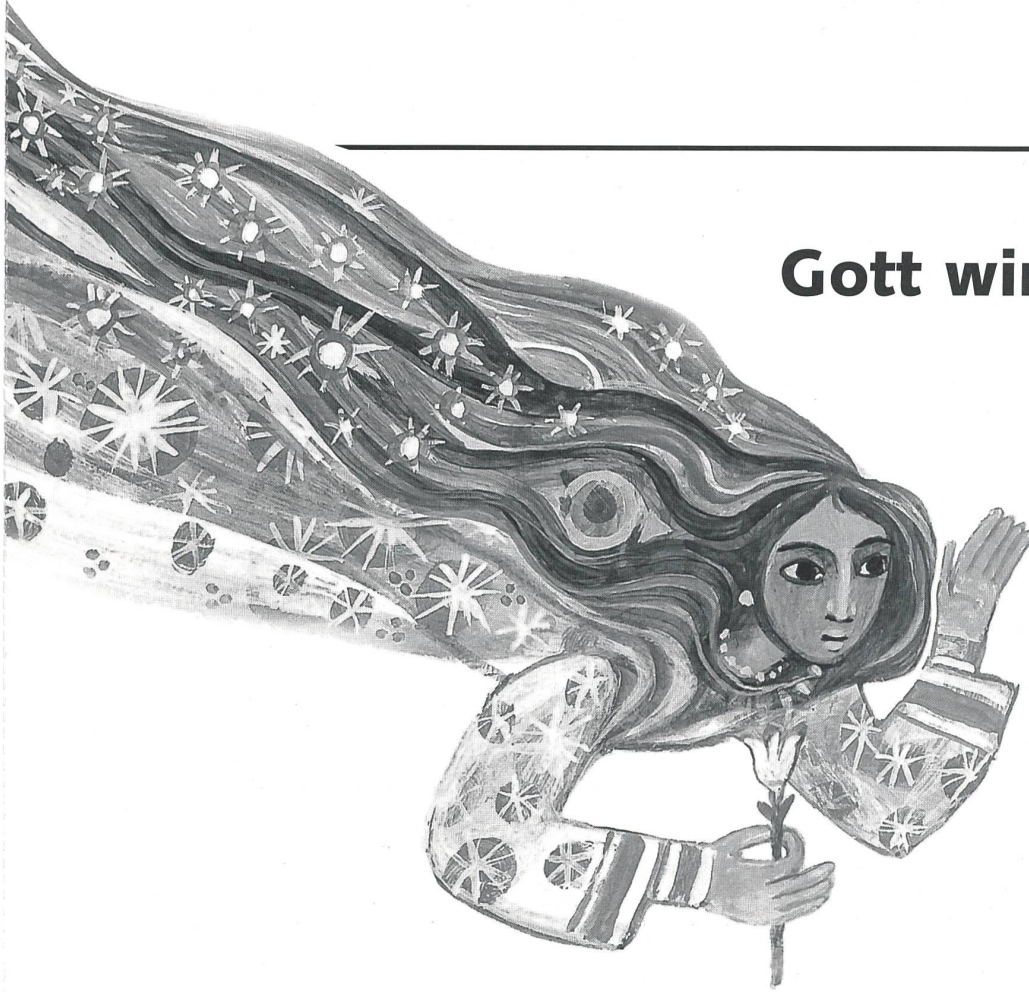
GYMNASIUM IMMENSEE
6405 Immensee
041 - 854 11 00

Maturatypen A, B und E
Internat und Tagesschule für Knaben und Mädchen.
Neue Räumlichkeiten für das Internat seit Sommer 1996.

Arbeitstelle für Bildungsfragen der Schweizer Katholiken, Freisingerstr. 13, Postfach 2099, 8002 Luzern, Telefon 041 210 50 55

Denn was nichts kostet, ist nichts wert.

Konferenz Katholischer Schulen und Erziehungsinstitutionen der Schweiz KKSE



Die Bibel – Gott wird ins Spiel gebracht

Von Gottlieb Schmid-Fäh

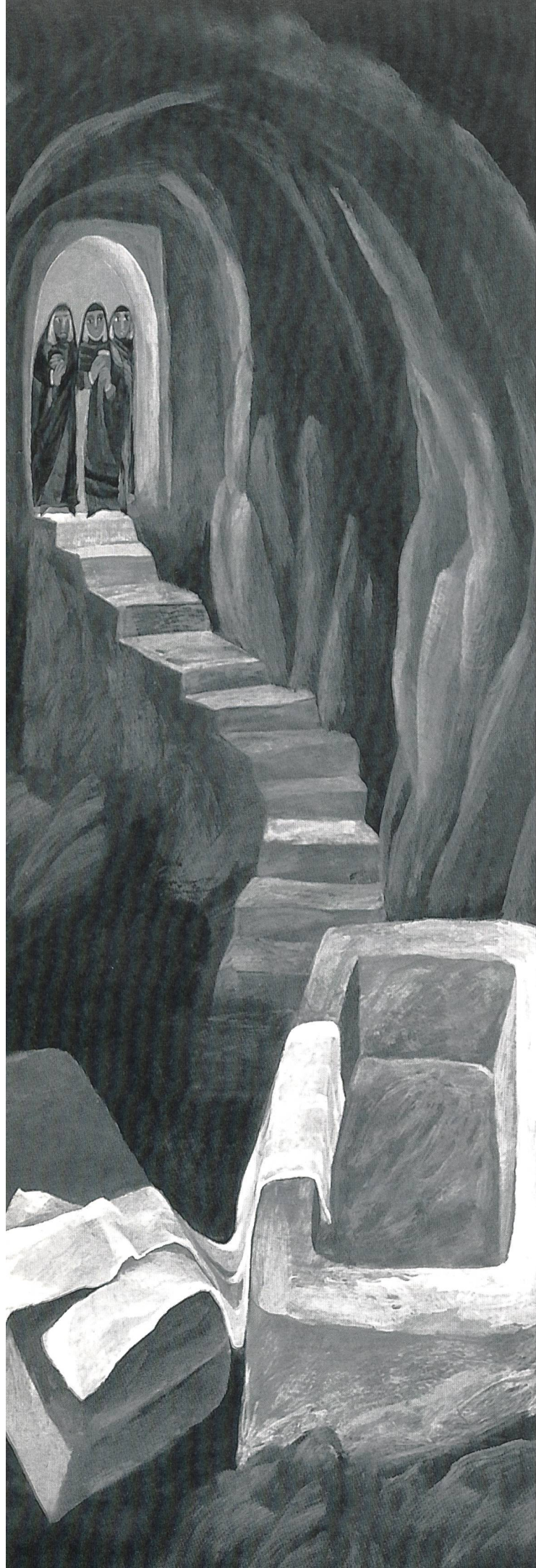
Die Bibel ist ein Sammelband von Geschichten, welche ein ganzes Volk mit verschiedensten Menschen erlebt hat – mit Randgruppen und Königen, mit Unbequemen und Ordentlichen; da muss es ja Auseinandersetzungen geben mit kriegerischen und friedlichen Geschichten. Die Bibel berichtet darüber, sie erzählt vom Suchen und Finden besserer Zeiten, sie beschreibt Erfolge und Misserfolge im Zusammenleben. In der Bibel sind Dokumente zusammengefasst, die im Verlaufe von ungefähr 1600 Jahren aufgezeichnet wurden. (Jo)

Das Besondere an der Bibel ist, dass Gott immer wieder ins Spiel gebracht wird. Die Menschen in der Bibel sind in ihren täglichen Beobachtungen und Erlebnissen sehr aufmerksam im Blick auf die Begleitung und Führung Gottes. Sie möchten auch Gott immer auf ihrer Seite haben – in ihrem Stil sind sie dabei nicht immer wählerisch –, genau gleich wie in ihrem Umgang mit ihren Nachbarn. Das zeigt, wie ernst ihnen das «Anliegen Gott» ist. Das macht auch die Bibel zu einem Buch von Menschen, die Gott suchen – manchmal finden, aber manchmal eben nicht. Die Bibel berichtet, wie Gott die Menschen sucht – und manchmal findet und manchmal eben nicht. Die Bibel erzählt von gelungener und enttäuschenden Begegnungen, von scheinbar unvermeidlichen Störungen und von der Freude über gelungene Lösungen, von Menschen, die weitergehen, und von Menschen, die aufgeben.

Bei dieser Vielfalt an Menschen und Erlebnissen muss es ja auch eine Vielfalt an literarischen Ausdrucksformen geben.

Verschiedene Methoden der Auslegung

Die Variationsbreite der Bibel hat die Leserinnen und Leser immer wieder herausgefordert, nach Methoden zu suchen, um Zugang zur Botschaft zu finden. Über lange Zeit wurden die Berichte als historische Darstellungen angesehen. In den Gottesdiensten und in der Katechese wurde auf diese Weise erfolgreich die Botschaft weitergegeben. Verständlich war darum der Widerstand gegen die aufkommende historisch-kritische Bibelauslegung, die bereits vor mehr als 100 Jahren erste «Gehversuche» machte. Es kann erschüttern, wenn auf einmal hinterfragt wird, ob Jesus wirklich in einem Stall ge-



boren wurde, ob die Brotvermehrung eher ein Teilen der versteckten Brote und Fische war. Aber seit 1950 ist diese Methode offiziell von der römisch-katholischen Kirche anerkannt.

Historisch-kritisch heisst: Das historische Umfeld wird beachtet, die politischen Verhältnisse, die wirtschaftlichen Gegebenheiten, die gesellschaftlichen Voraussetzungen werden umschrieben. Wen will die Schreiberin oder der Schreiber erreichen? In welche literarische Form bringt die Verfasserin oder der Verfasser seine Botschaft? Welche Ziele hat sie oder er?

Das alles sind hilfreiche Informationen, um zum Kern der jeweiligen Aussagen zu kommen. Wer heute die biblische Botschaft weitergeben will, kann an diesen Fragen nicht vorbeigehen. Sachinformationen und Beschreibungen der damaligen Umstände gehören darum zu einem sorgfältigen Umgang mit der Bibel.

Seit einigen Jahren sucht eine neue Methode Anerkennung, der tiefenpsychologische Ansatz. Verständlich ist die Zurückhaltung, wenn auf einmal die Bibel mit der gleichen Methode erklärt wird wie Märchen; wenn etwa nach dem Petrus in uns gesucht wird; wenn nach unseren eigenen Anteilen gefragt wird bei einem Judas; wenn das Archetypische bei einer Maria Magdalena angesprochen wird.

Tatsache ist, dass viele Menschen auf diese Weise einen neuen Zugang zur Bibel gefunden haben. Die offizielle Anerkennung wird sich wohl noch gedulden.

Die feministische Theologie bringt ebenfalls bereichernde Ansatzpunkte. Sie eröffnet originelle und kreative Zugänge zur Bibel – auch für uns Männer. Ich verweise auf die Literatur, die von Frauen geschrieben ist.

Jede christliche Tradition (1. Testament und NT), die jüdische und die islamische Tradition (1. Testament), hat ihre eigenen Zugänge zu den gemeinsamen Berichten. Gegenseitig ergänzen sich die Traditionen – auch das ist eine Bereicherung durch die Ökumene.

Eine einzige Methode der Erklärung für alle literarischen Formen und für so verschiedene Autoren und Adressaten genügt nicht. Jede Geschichte, jede Person, jedes Lied usw. wird bunter und lebensnaher, wenn wir mit mannigfaltigen Methoden das Geschriebene auf uns wirken lassen. Dieses Anliegen hat auch dazu geführt, dass uns heute viele Bibelausgaben angeboten werden.

Die Bibel verbindet die Konfessionen

Durch einen befreienden Umgang können wir mit der Bibel einen verbindenden und fruchttragenden Boden unter den Konfessionen finden. Auf dieser gemeinsamen Ebene können die vielen Menschen zu *einer* Menschheit und Völker zu einer gerechten und friedlichen Weltgemeinschaft zusammenwachsen.

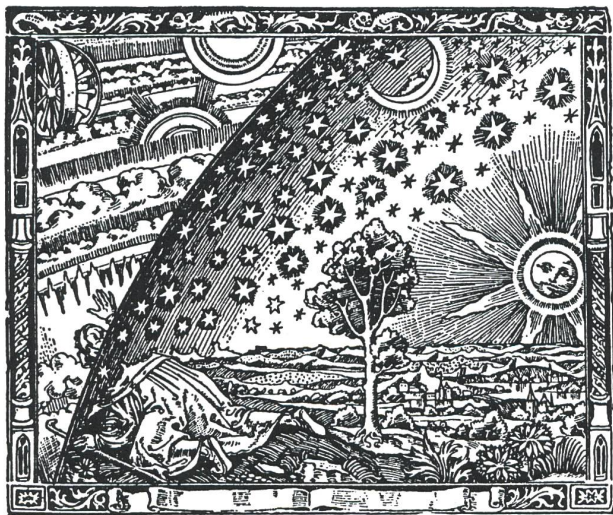
Eine Völkergemeinschaft im Kleinen sind heute auch die Dörfer geworden und damit auch viele Schulklassen. Könnte die Bibel mit ihrem Reichtum verbindend wirken? Sind die Ansätze um einen ökumenischen Bibelunterricht nicht ein Gebot der Stunde?

Eine grosse Palette von Bibelausgaben in Wort und Bild

Diese Palette reicht von der möglichst wortgetreuen Übersetzung der «Jerusalem-Bibel» bis zu «s Markus Evangelium. Luzärntüütsch» von Walter Haas.

Alle, welche die Schriften übersetzen oder bildlich darstellen, möchten die biblische Botschaft in die jeweils heutige Zeit übertragen – so, dass die Menschen berührt sind von dem, was andere in ihrer Lebensgeschichte mit Gott erlebt haben.

Wie sehr die Übersetzungen – gleich wie der Urtext der Bibel – geprägt sind von der jeweiligen Zeit, möge der Holzschnitt von 1530 über die Schöpfung zeigen; ein interpretierendes Detail: ein Mensch streckt seinen Kopf aus der bisherigen in eine neue Welt.



Jede Übersetzung und jedes Bild ist eine Interpretation des Urtextes und bringt das persönliche Empfinden und die Betroffenheit der Autoren ein.

Speziell bei den neueren Bibelausgaben für Kinder wird nicht mehr wörtlich übersetzt. Die Sprache der Kinder ist eine andere als die Sprache der Bibel, welche für Erwachsene geschrieben ist. Darum nehmen sich die Autoren das Recht, zu kürzen, erklärende Zusammenhänge aufzuzeigen, Gedankengänge zu erklären, das Umfeld darzulegen. Kurz: das Besondere einer exegetischen Methode lassen die Autoren einfließen.

Die biblischen Berichte sind nun einmal aus «alten Zeiten». Abraham hat vor mehr als 3000 Jahren gelebt. Was hat er uns heutigen Menschen zu sagen? Wir alle leben doch mit andern Lebensgefühlen und in anderen Verhältnissen.

Wir können darum froh sein, dass Frauen und Männer immer wieder versuchen, die «alten» Geschichten in eine «neue» Sprache und Zeit hineinzuschreiben und mit Bildern zu veranschaulichen. Natürlich ergibt sich die Frage vieler Eltern und KatechetInnen:

Welche Bibelausgabe ist «gut»?

Wer die biblische Botschaft weitergeben will, wird zurückhaltend sein in den Erklärungen und der Vermittlung des eigenen Verständnisses. Die Geschichten und Personen wirken aus sich selber. Zuviel persönliche Interpretation und ausschmückende Erzählungen könnten die Zuhörerinnen und Zuhörer hindern in ihrer eigenen Zuwendung zu den biblischen Personen und zum biblischen Geschehen, sie könnten die kreative Vertiefung einschränken. Eine «gute» Bibelübersetzung lässt der Leserin und dem Leser einen persönlichen Zugang offen.

Diese Zurückhaltung geht auch sorgfältig um mit dem Urtext der Bibel. Bibeltexte geben Gotteserfahrungen wieder, und eine gute Bibelübersetzung nimmt das pietätvoll wahr.

Auch die Bilder in den Bibelausgaben üben heute Zurückhaltung. Sie lassen eine persönliche Deutung der Betrachterin und des Betrachters zu. Zum Beispiel die Darstellung von Kindern aus: «Mit Gott unterwegs – Die Bibel für Kinder und Erwachsene neu erzählt», Seite 212. In der Vertiefung wird im Bibelunterricht diese Offenheit gerne gefördert mit dem Einsatz von Symbolen, welche die Kreativität und die Verinnerlichung anregen.

Was freilich nicht heisst, dass man sich selber ganz zurücknimmt; im Gegenteil, je tiefer wir selber angerührt sind von einer Bibelstelle und das ohne Druck auf Zustimmung darlegen, kann ein Feuer entzündet werden.

Böse Geschichten

In der Bibel stehen auch Texte, mit denen wir nicht einverstanden sind. Warum auch werden kriegerische Handlungen als Grosstaten Gottes hingestellt? Wie kann ein Simson gefeiert werden, weil er 1000 Feinde ermordet hat? Die Berufung auf Gott bei Rachehandlungen und Machtkämpfen ist bis heute nicht überwunden. Könnte es sein, dass die Bibel zur eigenen Rechtfertigung missbraucht wurde? Oder darf es in der Bibel auch schwache Menschen geben, die fehlgeleitete Ansichten einbringen und in die Tat umsetzen? Oder ist es sogar



gut, wenn unsere eigenen Schattenseiten und Verletzungen in der Bibel ihre Vertreterinnen und Vertreter haben? Matthäus hat in der Genealogie von Jesus Christus Menschen gefunden, die nicht nur nach dem Willen Gottes gelebt haben. Oder Judas: War er denn ein so schlechter Mensch? Könnte er ein Beispiel sein für Menschen, die um das Reich Gottes gerungen und dabei Schiffbruch erlitten haben?

Dazu kommen offene Fragen – vor allem von Kindern – über die «Kehrseite der Medaille» bei vielen Geschichten: Warum hat Gott die einen Tiere in die Arche Noah gerettet und andere Tiere grausam ertrinken lassen? Warum hat Gott die Menschen so gnadenlos umkommen lassen?

Damit werden in der Bibel schwierige Fragen aufgeworfen. Welchen Zweck hat es, Kinder mit Schwierigkeiten zu konfrontieren, mit denen wir selber kaum zu Rande kommen?

Andererseits: Wie ratsam ist es, Kinder vor den negativen Seiten des Lebens zu bewahren?

Kann es uns gelingen, von Bösewichten so zu erzählen, dass wir ihr Ringen um Gottes Nähe spüren, und mitzuteilen, dass niemand vom Gottesgeschehen und Gottesereignis ausgeschlossen ist?

Altlasten

Mir scheint, dass wir im Hinterkopf die Bibel immer noch verstehen als Tatsachenberichte; und jede «fromme» Geschichte und Person würde uns sagen, «wie man es machen soll», «was gut und recht ist». Für mich ist die Bibel vielmehr ein Buch, das aufzuzeigen versucht, wie das Leben reich wird mit einer guten Gottesbeziehung und mit einem gelungenen Zusammenleben. Die Bibel setzt sich auseinander mit der Mühsal und dem Ringen um ein tragendes Verhältnis mit Gott; sie berichtet von Menschen, die nach dem Sinn des Lebens fragen – mit vielen Fehlversuchen. Auch die Heiligen der Bibel dürfen Fehl-

er machen – und aus ihren Fehlern lernen. Selbst in der Bibel ist noch kein Heiliger vom Himmel gefallen. Die Bibel belegt, dass es sich lohnt, Gott ins Spiel zu bringen.

Das sind Gründe, die für mich auch rechtfertigen, dass in den Kinderbibeln eine Auswahl stattfindet; nicht nur wegen des Umfangs, sondern auch zur Vermeidung von umschweifenden Erklärungen, die nötig wären. Und die Fragen sei erlaubt: Wer von uns Erwachsenen hat schon die ganze Bibel gelesen?

Wahr und lebendig ist, was mich bewegt

In der Bibel sind Geschichten von Menschen, die Gott positiv und negativ erfahren haben. Es sind Lieder und Gebete, Lob und Anklage, Bitten und Gaben von Menschen, die mit Gott in Beziehung gekommen sind.

Das alles ist nicht aufgeschrieben, dass wir jubeln: «Das habt ihr gut gemacht!» – und selber dabei ein schlechtes Gewissen haben, weil wir «es» eben nicht so gut können.

Die Bibel ist eine Aufmunterung, Gott entgegenzugehen, das Leben mit Gott zu wagen – denn wenn diese ganz normalen Menschen der Bibel eine Beziehung zu Gott aufbauen konnten, dann können es auch wir!

Bei uns selber, bei Kindern und bei Erwachsenen, wird die Bibel dann lebendig, und sie hat ihren Zweck erfüllt, wenn wir uns bei den Menschen der Bibel einfinden können, wenn wir ein Ereignis, ein Gebet, ein Versagen, eine Versöhnung, ein Gefühl, einen Dank an uns herankommen und auf uns wirken lassen.

Nicht die Bibel auswendig können ist das Ziel; nicht wer Bibelzitate rezitieren kann, ist eine Bibelkennerin oder ein Bibelkenner; das kann man, ohne vom Geschehen angerührt zu sein. Was aber bei meinem Herzen ankommt, setzt etwas in Bewegung. Jede Weitergabe der biblischen Botschaft – sei es im Gottesdienst, in der Katechese, in der Erwachsenenbildung – wird gemessen an dem, was mich berührt und was mich bewegt. So darf denn auch alles seinen Platz haben, was dem Verständnis und der Annäherung an die Bibel dient.

Die Bibel als Schulfach?

Die Vermittlung der biblischen Botschaft in den Schulen ist normalerweise den Kirchen übertragen. Einerseits sind die Kirchen heute zunehmend mit ihrem Auftrag überfordert. Andererseits kann die staatliche Schule immer besser formulieren, dass die religiöse Bildung zu einer ganzheitlichen Bildung gehört und die Werte, welche die Religionen vermitteln, auch staatsfördernd sind. Mir scheint, dass eine neue Partnerschaft zwischen Staat und Kirche entsteht und kreative Formen des gemeinsamen Handelns entwickelt werden können.





Ein Traum

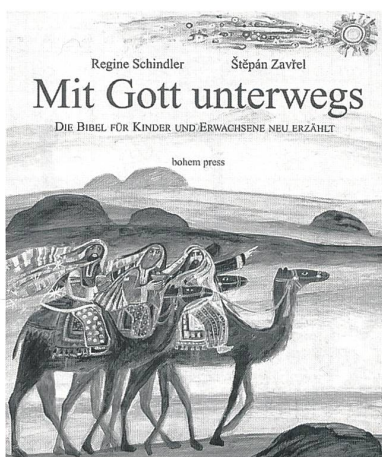
Frauen und Männer in Staat und Kirche, Männer und Frauen, die im gleichen Dorf wohnen, die im gleichen Schulhaus oder Klassenzimmer aus und ein gehen, nehmen mit ihren Augen, Ohren und Herzen wahr, auf welchem Boden – die biblische Botschaft eingeschlossen – sich Leben

entfaltet und welche Schritte in eine gemeinsame Zukunft führen.

Gottlieb Schmid-Fäh ist Pastoralassistent in der Pfarrei St. Franziskus, 6010 Kriens

Alle Farbillustrationen sind der neuen Bibel «Mit Gott unterwegs» entnommen und stammen von Stepan Zavrel.

Buchbesprechung



Die durch ihre Kinderbücher und Arbeiten zur religiösen Erziehung bekannte Schriftstellerin **Regine Schindler** und der

international anerkannte Maler **Stepan Zavrel** stellten vor kurzem ihr Werk «**Mit Gott unterwegs – Die Bibel für Kinder und Erwachsene neu erzählt**» einer breiten Öffentlichkeit vor.

Die beiden hervorragenden und kompetenten Buchkünstler lassen die klassischen Geschichten der Bibel in faszinierenden Texten und Bildern – mit einem besonderen Gewicht auf den Frauenschicksalen – lebendig werden. Regine Schindler erzählt in dichterisch-elementarer Sprache, mit neuen Erzählideen, aber immer aufgrund zuverlässiger theologischer Erkenntnisse. Über 150 Illustrationen in kräftigen und warmen Farben heben einzelne Momente der Erzählungen hervor. Mit seinem grosszügigen Pinselstrich versetzt Stepan Zavrel den Betrachter zurück in die biblische Welt. Bild und Text ergänzen sich auf überzeugende Weise.

«Mit Gott unterwegs» ist ökumenisch orientiert, namhafte protestantische und katholische Professoren wurden als Berater bei theologischen Fragen beigezogen. Das Werk ist deswegen auch sehr geeignet zum Vorlesen und Betrachten in Schulen und im kirchlichen Unterricht.

Das fertige Buch, dessen grosszügiger Bild-Text-Rhythmus besticht und dessen Erzählungen und Bilder neue Zugänge zur Bibel vermitteln, wird unter Kindern und Erwachsenen sicher eine begeisterte Leserschaft finden.

Regine Schindler/Stepan Zavrel: «Mit Gott unterwegs – Die Bibel für Kinder und Erwachsene neu erzählt», 286 Seiten, Halbleinen, im bedruckten Schuber, Fr. 68.–, bohem press, Zürich. Erhältlich im Buchhandel.

Ein Fall für die Versicherung

Arbeitsmaterial für die Oberstufe der Volksschule

Die praktische Arbeit in der Schule: Drei Phasen

Das ist kein Werbe-, sondern ein Lern-Mittel; trotzdem ist es interessant und humorvoll gestaltet.

Das Lehrmittel ist klar aufgebaut. Ich kann einzelne Elemente auswählen, übernehmen, aber auch verändern. Den Einstieg ins Thema finde ich leicht.

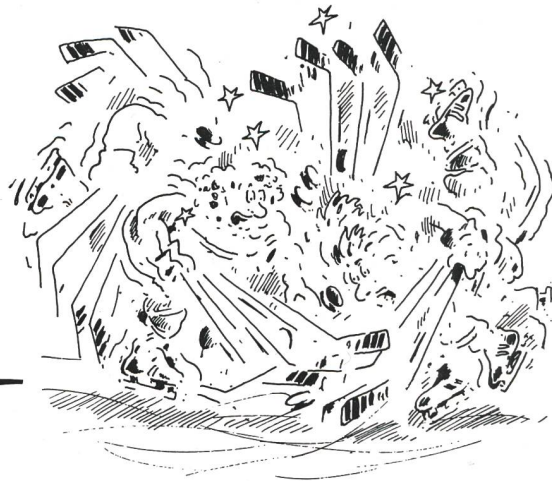
Hier geht es um Themen, die wirklich jeden angehen. Die einzelnen Fallbeispiele sind für die Schüler realistisch. Texte, Cartoons, Fotos und Aufgaben sind verständlich und sprechen meine Schüler an.

Als Lehrer bleibe ich der Organisator meines Unterrichts. Die Informationen erleichtern mir meine Vorbereitungen. Die Themen sind lehrplanbezogen und können fächerübergreifend bearbeitet werden.

I
Vom Lehrer...



II
... zu den Schülergruppen...



III
... zum Publikum:
Die Präsentation der Schülerarbeiten als sichtbarer Abschluss der vorangegangenen Arbeiten.



Liebe Lehrerinnen und Lehrer der Volksschul-Oberstufe, wir stellen Ihnen zum Thema «Versicherungen» ein attraktives Lernmittel zuhanden Ihrer Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klasse zur Verfügung. Das schweizerische Unterrichtsmittel baut auf einer aktuellen und schülerorientierten Didaktik auf. Es enthält keine Werbung, sondern möchte:

Den Schülerinnen und Schülern anhand von täglichen Situationen, bei denen auch sie betroffen sein könnten, eine exemplarische Auseinandersetzung mit praktischen Versicherungsfragen ermöglichen.

Die Schülerinnen und Schüler auffordern, ähnliche Situationen in ihrer Umwelt zu untersuchen und damit Gefahren in ihrem Leben bewusstmachen.

Anregungen geben, damit die verschiedenen Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse klar und attraktiv darstellen können.

Herausgeber:
Versicherungs-Information, Informationsstelle des Schweizerischen Versicherungsverbandes, Bubenbergrplatz 10, 3001 Bern, 031/311 26 93

Ich möchte mit meiner 8. oder 9. Klasse mit dem Lern-Mittel «Ein Fall für die Versicherung» arbeiten. Zur Deckung der Versandkosten lege ich eine 10-Franken-Note bei.

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Bitte senden an:
AT Verlag AG, Bahnhofstrasse 39-43, 5001 Aarau

Übungen im 100er-Zahlengitter

Von Gerold Guggenbühl

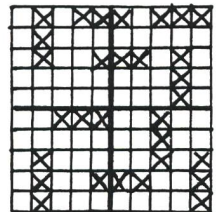
Es gibt immer wieder Kinder, die sich nur schwer im Feld der 100 Zahlen orientieren können. Mit unseren spielerischen Übungen kann diese Darstellung konkretisiert werden. Dies ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, sich im 100er-Zahlenraum besser zurechtzufinden. Im «Schülerbüro» werden solche Blätter Ende der 1. Klasse auch schon gerne von neugierigen Kindern gelöst. (min)

Zu Seite 1/2

Die Kinder haben ein 100er-Gitter vor sich. Die Lehrperson (oder ein Kind) nennt Zahlen gemäss einer Vorlage von unten. Die Schüler malen die entsprechenden Felder aus und erhalten dadurch eine Kontrolle. Kinder, die noch mehr Mühe haben, arbeiten mit einem guten Partner zusammen. Ähnlich wie beim Stopp-Diktat kann dieser sofort korrigieren.

Bessere Schülerinnen und Schüler können mit den Vorlagen das bekannte Spiel «Schiffe versenken» spielen. Jedes Kind zeichnet auf seinem 100er-Feld zehn Schiffe ein, die je drei Häuschen lang sind (quer oder hoch). Das Feld wird vor dem Mitspieler abgedeckt. Dieser nennt nun Zahlen von 1–100. Liegt auf dieser Zahl ein Teil eines Schiffes, so antwortet der Zuhörer

«Treffer», liegt die Zahl daneben, so antwortet er mit «Wasser». Ziel ist es, in einer bestimmten Zeit möglichst viele ganze Schiffe zu treffen. (Wem diese Variante zu kriegerisch ist, kann statt «Schiffe versenken» auch «Gartenbänke aufstellen und suchen», «Goldkisten vergraben» usw.



Zu Seite 3/4

Die unten notierten Zahlen werden im Feld oben ausgemalt. Als Hilfeleistung können die Randfelder oben (1–10) und rechts nach unten (10, 20, 30 ..., 100) beschriftet werden.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	0
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

Der Lieferant für Ihre Töpferei

Drehscheiben

Brennöfen

Werkzeuge

Zubehör

Beratung

Service

Bestellen Sie jetzt den
GRATIS - KATALOG

MICHEL
SERVICE Keramikbedarf VERKAUF
Lerchenhalde 73 Tel.: 01/372 16 16
8046 Zürich Fax: 01/372 20 30



Seide
bemalen...

- Eldorado für kunstvolles Seidenmalen. Fundgrube für attraktive Krawatten, Foulards, Blusen, Hemden, Shirts usw.
- Super-Stoffe ab Rolle. Vielfältige Farben, Pinsel, Rahmen und neckische Accessoires
- Prompter Dampf-Fixier-Service
- Aktivieren Sie schlummernde Talente. Zeigen Sie Kunst und Können. Leben Sie kreativ und froh!

Besuchen Sie unser
Verkaufs-Lager in Wohlen

Offen: Mo-Fr 8.30-11.30 +
13.30-18.30 Uhr,
Sa 9-12 + 13-16 Uhr

Postversand ganze Schweiz.
Verlangen Sie die Kurs-
Programme!

BOPPART AG
Bremgarterstrasse 107
5610 Wohlen
Telefon 056-622 20 76
Fax 056-622 97 93

Laufend Intensiv-Kurse mit international bekannten Künstlern.

...im Reich der Künste

Traum-Theater Valentino

sucht für die Tournee 97 oder länger

Primarschullehrer(in)

welche(r) unsere Tochter (1. Klasse) unterwegs unterrichtet.
Interessiert? (Mitarbeit im Büro oder Programm möglich)

Circus Valentino, Salerstrasse 16, CH-8050 Zürich
Telefon 079/405 30 30, 077/64 08 94, Fax 079/405 30 35

Gemütliches Ferienhaus im Walliserstil mit Raccard

für 50 Personen zu vermieten in Itravers
bei Gröne (VS). Grosse, gut ausgestat-
te Küche, Aufenthaltsräume und riesige
Spielwiese. Geeignet für Ferienlager,
Seminare sowie für private Gruppen, das
ganze Jahr. 97/98 noch Termine frei.

Anfragen bitte an Kovive,
Ferien für Kinder und Familien
in Not, 6000 Luzern 7

KOVIVE



Tel. 041/240 99 24
Fax 041/240 79 75

CAMPS FOR CHAMPS

HERZLICH WILLKOMMEN IM SCHÖNSTEN UND ATTRAKTIVSTEN AUSBILDUNGS- UND SPORTZENTRUM
EUROPAS. IN IDEALER HÖHENLAGE FINDEN SOWOHL EINZELSPORTLER ALS AUCH MANNSCHAFTEN
IN JEDER HINSICHT OPTIMALE VORAUSSETZUNGEN FÜR EIN GELUNGENES TRAININGS- ODER
AUSBILDUNGSLAGER. BESTELLEN SIE JETZT DEN DETAILLIERTEN PROSPEKT DES SPORT- UND
HÖHENZENTRUMS DAVOS: **081 415 21 21!**

DAVOS

KUR- UND VERKEHRSVEREIN DAVOS · PROMENADE 67 · 7270 DAVOS · TEL. 081 415 21 21 · FAX 081 415 21 00
WWW-Adresse: <http://www.davos.ch> · Email: davos@davos.ch



AUF BÖRSENKURS

Bringen Sie sich und Ihre Klasse auf Börsenkurs.
Lernen Sie spielerisch. Nehmen Sie sinnlich wahr.
Erleben Sie einen Parcours rund um Themen zu
einem der wichtigsten Instrumente unseres
Wirtschaftssystems, zur Börse.

RASCH DEMONSTRIERT,
STATT LANG ERKLÄRT.

In den neuen Besucherzentren der Schweizer
Börse SWX vermitteln wir das Wissen mit attrak-
tiven Infotrommeln, aktiven Computerani-
mationen und Live-Bildschirmen von Börsen-
daten und -kursen.

MELDEN SIE SICH UND
IHRE KLASSE AN.

Wir bereiten dann eine Führung vor. Als
Vorbereitung auf den Besuch schicken wir Ihnen
den "Börsenkurs". Diese ausführliche Broschüre
stellt die Ausstellung und ihren Inhalt vor.

Rufen Sie für ein Gratisexemplar oder für die
Buchung einer Führung zwischen 10 und 13 Uhr an.

IN BASEL	061-272 06 67
IN GENÈVE	022-818 58 37
IN ZÜRICH	01-229 23 11



Schweizer Börse · Selnaustrasse 32
Postfach · CH-8021 Zürich

IGG Institut für Gestalttherapie • Berlin
und Gestaltpädagogik e. V. • Hamburg
seit 1982 • Zürich

Wir bieten in der Schweiz an:

Weiterbildung in Gestaltberatung

(3jährig, berufsbegleitend, Beginn September 1997)

Geeignet für InteressentInnen aus psychosozialen/
pädagogischen/betrieblichen Berufsfeldern.

Unser nächster kostenfreier Info-Abend findet statt am
24.1.1997 um 20.00 Uhr in der Praxis Rutishauser,
Gemsenstrasse 4, 8006 Zürich.

Termine für Workshops und weiteres Info-Material
beim IGG-Sekretariat, Wielandstr. 43, 12159 Berlin,
Tel. 0049/30/859 30 30

oder bei der Schweizer Kontaktadresse:
Annemarie Csomor, Fadenstr. 25, 6300 Zug, Tel. 041/711 48 60

13. Winterferienkurs in Modernem Ausdruckstanz:



«Tanz des Wohlergehens, der Freude,
der Besinnung»

27. bis 31. Dezember 1996 in Zürich/Schweiz

mit: Anna Carlisle (GB), Claude Cornier (CH), Ulrich Göke (D),
Claude Perottet (CH), Anne Thaeter (A)

Inhalt: a) Tanztechnik:

- Der innere Bewegungsimpuls in Kraft, Zeit und Raum
- Die Raumform der Bewegung

b) Tanzwerkstätten (wahlweise) zu:

- Choreografie - Improvisation - Heilung - Multimedia - Tanzchor

3 Fähigkeitsstufen (für a) - diverse Unterkünfte - interne Mit-
tagsverpflegung

Nähere Auskunft, Prospekt und Anmeldung:
Zentrum für Bewegungskunst (Laban-Schule),
Gotthardstrasse 49, CH-8002 Zürich, Telefon 01/202 91 33

COMPUTERSCHRIFTEN

Mit den Schriften der Medienwerkstatt lassen sich sehr einfach
und komfortabel Arbeitsblätter für viele Fächer im Primar- und
Sekundarbereich gestalten. Alle Bilder und Zeichen lassen
sich wie Schriften handhaben, sie werden über die Tastatur
eingegeben und funktionieren mit jeder Textverarbeitung und
jedem Grafikprogramm.

Pädagogische®

Zeichensätze®

Über 30 Zeichensätze für viele Gelegenheiten in der Schule.
Piktogramme, Anlautbilder, Tier-ABC, Lineaturen, Bausteine,
Verkehrszeichen, Uhrzeiten, Deutsche Schrift,
Indianerzeichen, Sportgeräte, Eisenbahn,
Neue Ausgangsschrift, Phonetische Zeichen,
Rätsel-, Geheim- u. Spätschriften, u.v.a



2 + = 3 Zeichensätze zur Mathematik

Ziffern und Rechenzeichen in Kästchen, Geld, $\frac{12}{24}$,
Zahlenstrahl, Gewichte, Zahlenstäbe,
Zahlenstreifen, Rechenplättchen,
Mengenfelder, Brüche,
Flächen- und Körperformen u.a.

Preise für Einzellizenzen (Schullizenzpreise auf Anfrage):

Zeichensätze zur Mathematik: sfr 61,-
Pädagogische Zeichensätze: sfr 179,-

Demodiskette und Handbuch gegen Einsendung von sfr 15,- erhältlich.
Ganz wichtig: Bitte Betriebssystem Windows oder Macintosh angeben!

Bitte fordern Sie unser ausführliches Schriftenprospekt an!

Medienwerkstatt Mühlacker
Pappelweg 3 • D-75417 Mühlacker
Tel. 00497041/83343 • Fax 00497041/860768



FÜR MAC u. WINDOWS

Partner-Rechenspiele

Von Hanna Egli-Diener

In Heft 96/5 zeigte dieselbe Autorin, wie Schülerinnen und Schüler mit selbstgefertigten Spielen besonders motiviert arbeiten. Die folgenden Spiele können als Partner- oder Kleingruppenarbeit in einer Rechen-Werkstatt oder bei der Freiarbeit eingesetzt werden. Die Kinder nehmen überdies diese «eigenen» Spiele sehr gerne mit nach Hause. Somit erhalten die Eltern einen Einblick, mit welchen Inhalten wir uns momentan im Unterricht beschäftigen. – Auf die leeren Rastervorlagen kann die Lehrkraft – oder noch besser – können die Schülerinnen und Schüler aktuelle Aufgaben einsetzen. (min)

Schneeballschlacht

Dieses Spiel baut auf dem «Leiterlispiel» auf. Zwei bis drei Kinder möchten ihre Figuren so schnell wie möglich vom Start ins Ziel bringen. Es wird gewürfelt. Die Lehrperson (oder ein Kind) hat in jedes Feld eine Rechnung geschrieben, ausgenommen in jene Felder, die beim Aufstieg oder Absturz als «Start» dienen. Wer falsch rechnet, würfelt nochmals und muss so viele Felder zurück.

Skirennen

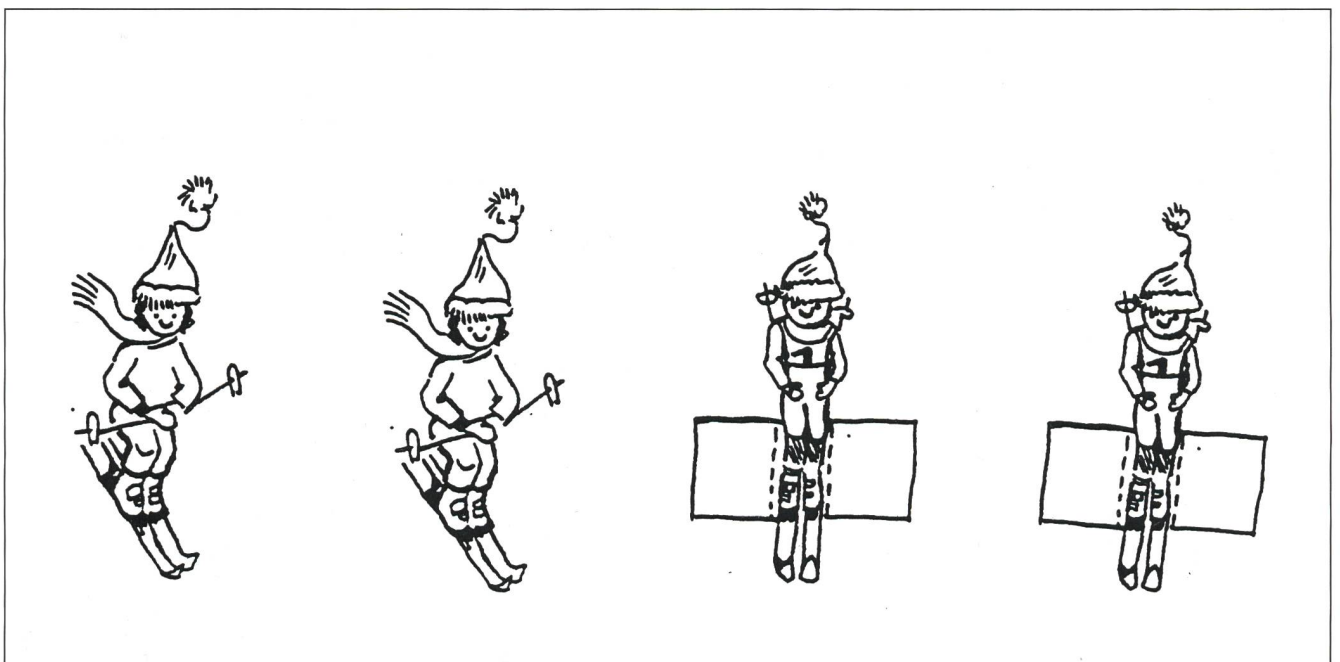
Jeder Spieler hat je eine Slalom piste und einen Fahrer vor sich. Wer erreicht das Ziel zuerst? Die quadratischen Rechenkärtchen werden ausgeschnitten, gemischt und aufeinandergelegt. Wer das Ergebnis schneller nennt, darf um ein Tor vorrücken. Zur Kontrolle werden die richtigen Ergebnisse auf die Rückseite geschrieben. Mit einem Spielplan können so

Klassenwettkämpfe – alias «Weltcup-Rennen» durchgeführt werden.

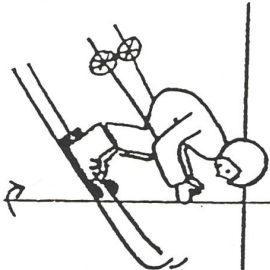

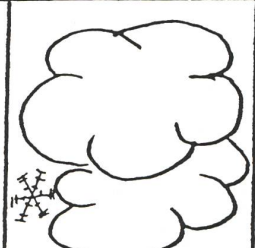


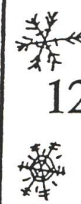



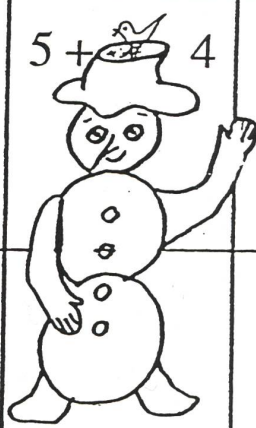

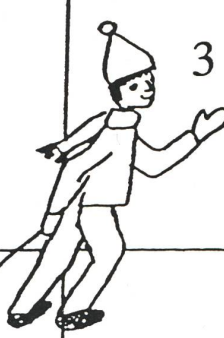


Als Einzeltraining wird bei jedem Durchgang die Zeit gestoppt und in eine persönliche Tabelle eingetragen. Wie weit lässt sich meine Leistung steigern? Es können mehrere Spielpläne hintereinandergelegt oder -geklebt werden, so dass ein längeres Rennen entsteht.

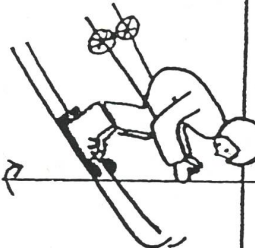



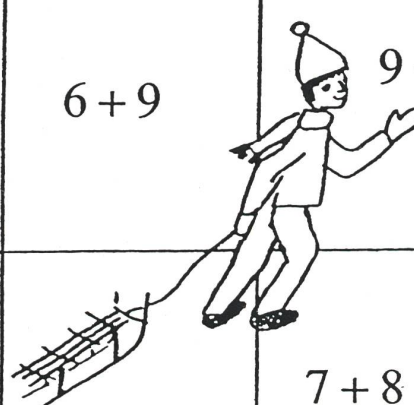
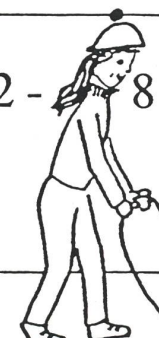

Schneehaufen (Schnipp-Schnapp-Variante)

Wir benützen die gleichen Kärtchen wie beim Skirennen. Zwei Partner sitzen sich gegenüber. Jeder hat die Hälfte der Kärtchen auf einem Haufen vor sich. Nun drehen beide gleichzeitig das oberste Kärtchen und rechnen beide Resultate aus. Das grössere (kleinere) Resultat wird gerufen. Wer zuerst ruft, bekommt das Kärtchen des Partners ebenfalls. Wer nach gewisser Zeit die grössere Beige (oder gar alle Kärtchen) hat, ist der Sieger.



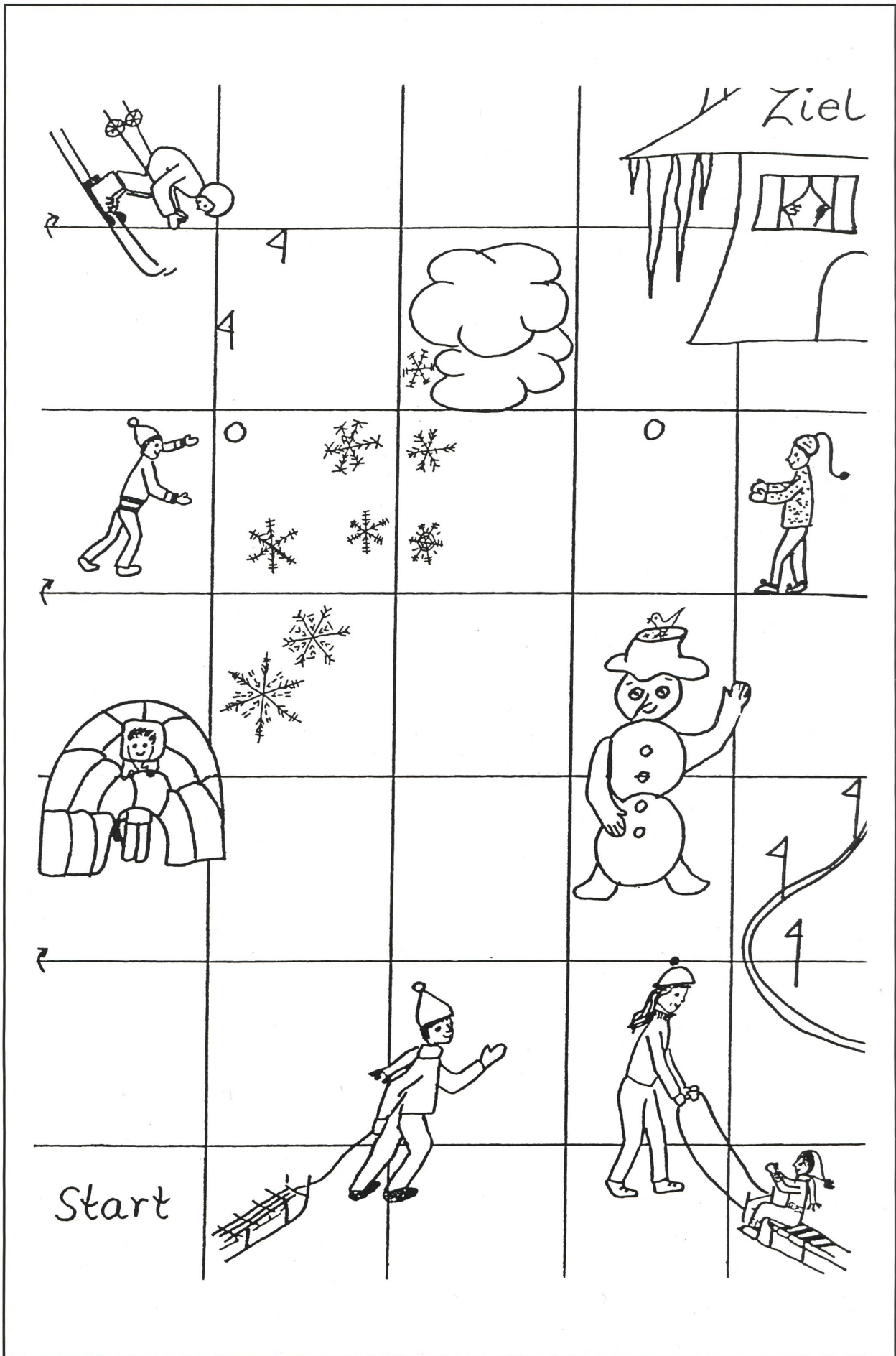
Zwei Varianten von Skiläufern(-innen) zur Vorlage «Skirennen» (diese Zeichnungen und der «Skihang» sind von Susanne Christen)

	$2 + 7$	$19 - 3$		Ziel
$14 + 5$	4 $8 - 6$		$11 + 9$	$13 + 4$
$9 -$ 	$20 - 6$ 	$12 + 5$ 	$15 - 5$	$8 -$ 
$3 + 6$ 	$17 - 6$ 	$12 + 8$	$5 +$ 	4 $12 + 7$
$11 + 4$	$19 - 6$	$18 - 7$		4 4 $14 + 4$
$10 - 6$	$3 + 7$ 	$20 -$ 20	$18 - 6$	
Start		$1 + 8$		

	$8 + 4$	$15 - 7$		Ziel
$18 - 9$	4		$19 + 2$	$7 + 6$
$14 - 5$	$14 - 9$	$5 + 8$	$2 + 13$	$6 + 8$
$12 - 7$	$16 - 8$	$5 + 9$	$7 + 7$	$13 - 6$
$9 + 8$	$3 + 9$		4	4
$11 - 4$	$6 + 9$	$9 + 9$	$12 - 8$	$11 - 2$
Start		$7 + 8$		

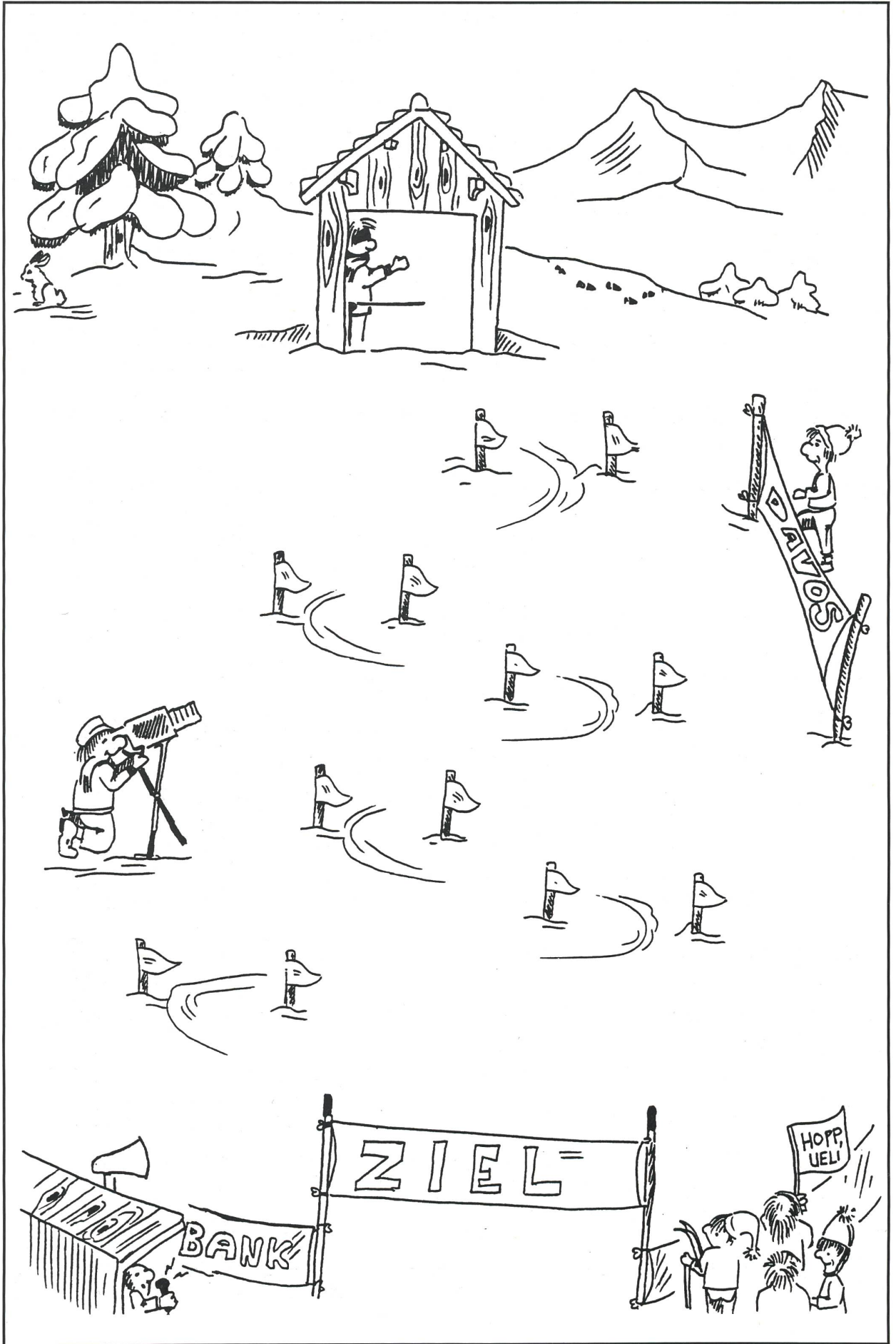


© by neue schulpraxis



© by neue schulpraxis





3·7	9·8	5·6	7·8	2·3	9·1	6·9
8·8	3·4	4·5	9·4	7·9	8·2	5·0
7·7	8·4	10·2	1·6	4·7	6·6	5·9
3·3	8·7	3·9	9·9	5·8	3·6	4·4
5·7	5·5	2·1	4·6	8·6	0·7	4·8





20 - 10	12 - 4	3 + 11	4 + 5	19 - 6	17 - 5	19 - 17
13 - 7	2 + 2	10 - 9	13 - 8	12 - 6	7 + 7	18 - 18
6 + 8	7 + 5	11 - 5	16 - 7	3 + 4	2 + 7	14 - 9
13 - 3	19 - 2	14 + 3	18 - 6	9 - 5	3 + 5	18 - 7
8 - 5	7 - 6	2 + 8	10 - 6	15 - 6	5 + 6	11 - 3

$50 \cdot 7$	$630 : 9$	$6 \cdot 70$	$810 : 9$	$4 \cdot 60$	$420 : 6$	$999 : 999$
$2 \cdot 90$	$60 \cdot 9$	$210 : 3$	$540 : 6$	$490 : 70$	$4 \cdot 80$	$180 : 6$
$3 \cdot 40$	$80 \cdot 5$	$560 : 8$	$90 : 3$	$360 : 4$	$280 : 70$	$120 : 10$
$3 \cdot 80$	$6 \cdot 40$	$70 \cdot 8$	$8 \cdot 80$	$60 \cdot 6$	$2 \cdot 70$	$140 : 7$
$6 \cdot 50$	$0 \cdot 127$	$480 : 8$	$720 : 90$	$270 : 3$	$900 : 90$	$9 \cdot 80$

$284 + 80$	$700 - 230$	$900 - 370$	$394 + 90$	$421 - 50$	$356 - 90$	$1000 - 320$
$496 - 90$	$400 - 320$	$237 + 80$	$646 + 60$	$517 - 30$	$1000 - 370$	$728 - 50$
$1000 - 710$	$293 + 50$	$531 - 80$	$622 + 90$	$111 - 20$	$174 + 90$	$832 - 90$
$535 + 80$	$634 - 40$	$222 + 22$	$180 + 180$	$360 + 520$	$480 + 120$	$190 + 260$
$999 - 90$	$587 - 90$	$391 + 70$	$520 - 120$	$470 + 330$	$250 + 380$	$241 - 70$



© by neue schulpraxis

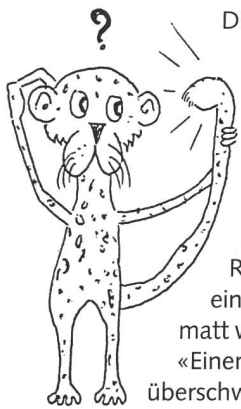


Eine Fabel zur neuen deutschen Rechtschreibung:

Von R. Coda

Ortografitis – oder wieso der Panter seine Flecken verlor

In einem verborgenen Bergtal lebte einst eine weise Gämse. Sie war im ganzen Tierreich so bekannt, dass viele den Weg zu ihr ins abgelegene Dorf, das einem Getto glich, nicht scheuten. Besuche von Kängurus, Tunfischen, ja sogar von Delfinen, die stromaufwärts schwammen, waren keine Seltenheit. Raubtiere empfing sie nicht, zumal sie panische Angst vor ihnen hatte. Doch dieser Albtraum sollte bald Wirklichkeit werden. (Ma)



Die kleinen Blechhütten waren gut nummeriert, so dass der Panter nicht lange nach dem Haus suchen musste. Der Föhn und die heisse Luft, welche vom Asphalt aufstieg, hatten das sonst vor Rohheit und Zähheit strotzende Tier ermattet. Er zog heftig am Glockenbündel, bis ihm geöffnet wurde.

«Ist der Doktor zu Hause?», fragte das Raubtier den vor Hitze belämmerten Butler, einen Seeelefanten dessen Haut schon rau und matt wirkte.

«Einen Augenblick, bitte!», antwortete der sonst überschwängliche Koloss und verschwand ins Hausinnere.

Wenig später platzierte der Patient sich schon auf einem Stuhl, der aus Eisenstängeln bestand.

«Dies ist wahrlich kein Tron», raunte der Gefleckte, der missmutig darauf auf- und abrutschte. «Ich habe im Allgemeinen grosse Mühe, mit dieser ganzen Situation fertigzuwerden. Auch die andern Urwaldbewohner haben sich darüber gewundert, dass gerade ich, der gefürchtete Räuber, hier bei einer Ziege Hilfe suche.»

Dann erschien die Gämse. Zitternd näherte sie sich der Raubkatze, schnäuzte sich und fragte zaghaft: «Was kann ich für Sie tun?»

«Ich brauche Ihre Hilfe!», brüllte der Panter aufgeregt. «Seit einigen Tagen verschwinden meine schönen Flecken und ich weiss nicht wieso. Auch heute Morgen stellte ich das Fehlen einiger Tupfen fest. Ich bin die Schande für Jung und Alt. Seit dem Ausbruch dieses Übels lebe ich im Verborgenen. Gestern Abend hielt ich es nicht mehr aus und suchte das Weite.»

«Übernachten Sie im Freien?» fragte die Gämse.

Doch der Patient versicherte: «Nein, Sie können deshalb eine Erkältung, einen Katarr oder gar Reuma ausschliessen. Im Übrigen lebe ich sehr gesund: Ich ernähre mich schon seit Jahren von Jogurt und Karamell. Fetttriefende Mahlzeiten habe ich aus meinem Speiseplan gestrichen und ich habe noch nie eine Zigarette geraucht.»

Die Weise schlug das 345-Seitige Buch auf und suchte nach einem passenden Dragee.

«Ich werde mich erkenntlich zeigen, Herr Doktor», beteuerte der Patient. «Ich besitze viel Geld», und er kramte sein Portmonnee aus der Tasche.

«Lassen Sie das sein! Für mich sind Arm und Reich einerlei. An welchem Körperteil fing alles an?», wollte die Gämse wissen.

«An der Schwanzspitze», antwortete das Raubtier.

«Glauben Sie mir, es wird sich alles zum Guten wenden», versicherte ihm die Gämse, die währenddessen dem Rätsel auf die Spur gekommen war. «Stellen Sie sich einmal hier hin, genau unter die Sauerstoffflasche! Diese letzten paar Flecken auf dem linken Arm werden wir uns genauer ansehen.»

Die weise Gämse schoss ein Foto von der heilen Stelle und liess den Leidenden danach drei Wörter aus ihrem Buch vorlesen, nämlich Geografie, Restorant und Nessessär. Dann verschwand sie für einen kurzen Augenblick und kam darauf mit dem geschossenen Foto zurück.

«Schauen Sie sich einmal das Bild an und vergleichen Sie es mit ihrem Arm!»

«Es fehlen eindeutig drei Flecken!», prustete der Panter.

«Ja, wir tappen nun nicht mehr im Dunkeln. Sie leiden unter Ortografitis. Konkret bedeutet dies, dass Sie zu den potenziellen Tieren gehören, die allergisch auf die neue deutsche Rechtschreibung reagieren.»

«Das ist es! Diese drei Wörter haben mich beim Vorlesen ganz seltsam angeschaut aber ich verstand ihren Sinn.»

«Darum geht es ja bei dieser Erneuerung. Auch in unserer Fabel kommen viele Beispiele vor. Nicht nur die Rechtschreibung wird im Jahr 1996 teilweise geändert, sondern auch die Zeichensetzung, wie das Komma vor dem und, ja sogar das Trennen. Stellen Sie sich vor: Man wird zum Beispiel Zuckerkuchen trennen können», erklärte die Gämse.

Der Panter hörte gespannt zu und als er einsichtig geworden war, erschien alle Flecken wieder. Gross war sein Stauen, er hätte Kopf stehen können vor Freude.

Als er noch am selben Tag das Gettodörfchen im Schritttempo verliess, murmelte er vor sich hin: «Im Nachhinein bin ich froh darüber, dass ich dieses Ziegentier aufgesucht habe. Nun bin ich wieder im Besitz meiner Flecken und ich habe noch etwas dazugelernt.»

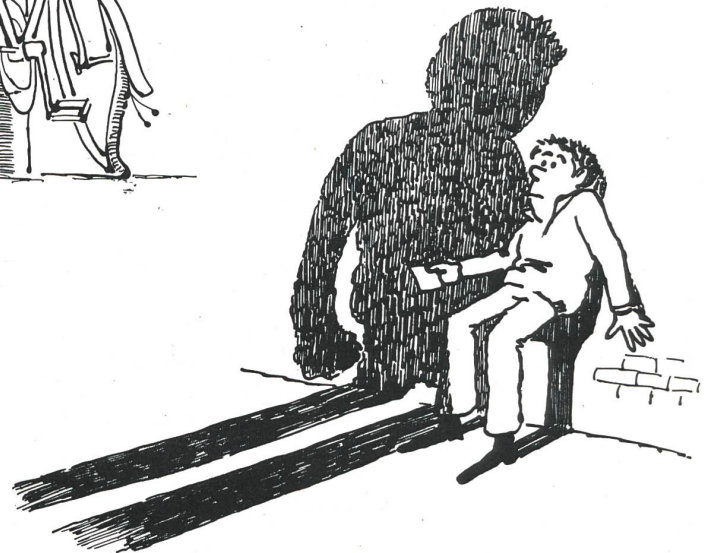
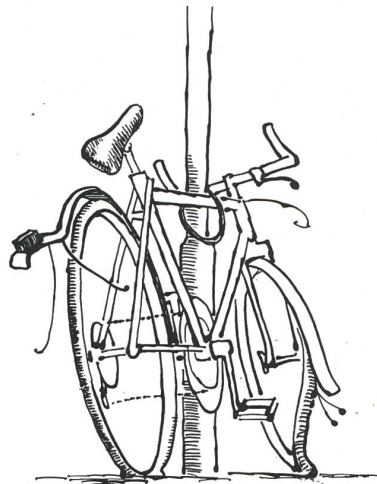
Später, fast am Ziel, wurmten ihn einige Fragen: «Doch wie steht es damit in der Schweiz, wo doch die französische Sprache einen grossen Einfluss auf unser Deutsch hat? Muss ich morgen nun ins Büro oder ins Bureau?»

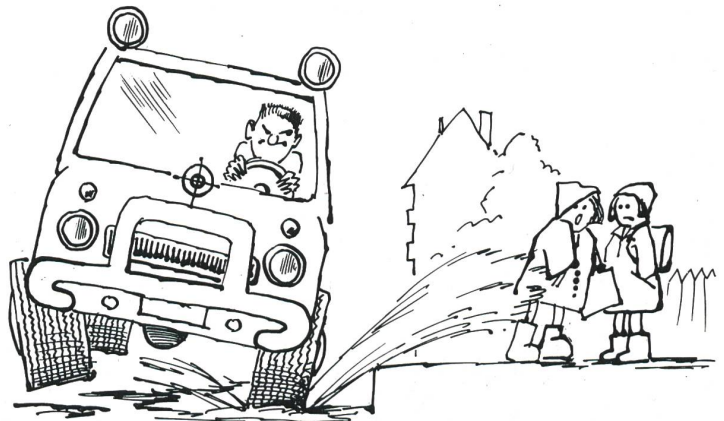
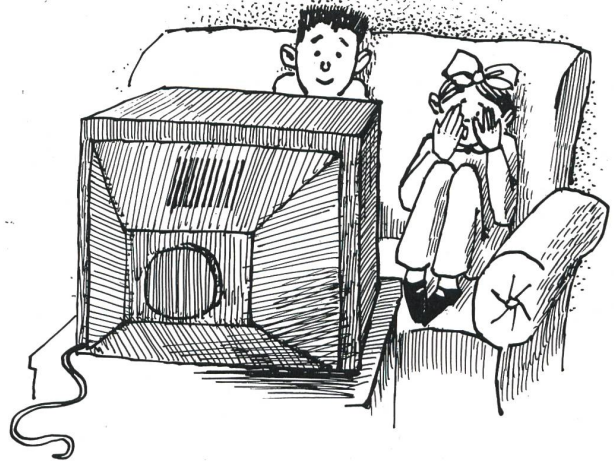
Während er so vertieft überlegte und dabei immer unsicherer wurde, verschwand an seiner Schwanzspitze ein kleiner Fleck.

Schnipseiten Thema: Gewalt

Von Bruno Büchel

Illustratoren in freiem Wechsel gestalten diese Vignettenseiten für die Unterrichtspraxis. Schnipseln Sie mit! Oder noch besser: Legen Sie sich eine Schnipsel-Sammlung an, und lassen Sie uns Ihre weiteren Wunschthemen wissen. (Ki)







SCHAUEN

Die Natur ist winterlich geworden. Die Laubbäume sind kahl, und in höheren Lagen liegt bereits Schnee. Die Decke ist noch unbeständig. Ein paar wärmere Tage – und die winterliche Pracht verwandelt sich schnell wieder in Wasser und den Boden in Matsch. Kleine Pfützen entstehen und laden kaum zum Wandern ein.

Zwar wären Schnee und Rauheif die idealen Bedingungen für die winterliche Spurensuche. Fährten am Boden präsentieren sich jetzt wie auf dem Tablett. Fussabdrücke und Frasszeichen gewähren faszinierende Einblicke in das geheime Leben von Wildtieren. Nagespuren an Baumstämmen und an den Ästen der entlaubten Gebüsche sind zahlreich und leicht zu finden.

Doch auch in der warmen Stube lässt sich ein Stück Natur entdecken. Zahlreiche Forscherinnen und Forscher haben das Leben von ungezählten Tieren und Pflanzen in vielen ihrer Einzelheiten erforscht und ihre Entdeckungen in Büchern festgehalten. Manches und Interessante scheint auf den Buchseiten auf und offenbaren uns Ausschnitte und Informationen, die wir durch eigene Beobachtungen kaum gefunden hätten. Fragen wir uns einmal selbst, wieviel wir von den über achtzig wildlebenden Säugetieren, die bis heute in der Schweiz nachgewiesen worden sind, zu erzählen wüssten.

Vor kurzem ist ein 502 Seiten starker Bildband über die Säugetiere der Schweiz, ihre Verbreitung, Biologie und Ökologie erschienen.

Drei Säugetieren, dem Schneehasen, dem Hermelin und dem Wildschwein, wollen für dieses eine Mal lesend im genannten Bildband nachspüren. Die Seiten des ansprechenden und beeindruckend gestalteten Buches erschliessen uns eine Fülle von Staunen erregenden Informationen.

STAUNEN

«Der Schneehase ist ein mittelgrosses Säugetier, dessen Grösse und Farbe lokal unterschiedlich sind. Die Kopf-Rumpf-Länge beträgt 480 bis 600 mm; das Gewicht schwankt zwischen 1,8 und 3,5 kg. ... Das Fell wechselt im Laufe des Jahres dreimal: Im Herbst geht es von Graubraun in Weiss über, wird im Frühling wieder graubraun und wechselt zu Braun im Sommer. Die kurzen Ohren (80–95 mm) sind nicht länger als der Kopf und an den Spitzen schwarz. ...

Der Schneehase bevorzugt offenes Gelände. Er bewegt sich an der Oberfläche fort und benutzt nur sehr selten unterirdische Höhlen, um sich auszuruhen. Er versteckt sich in Zwergsträuchern, unter Wurzeln, zwischen Felsen oder unter grossen Steinen. Im Winter kann er Löcher in den Schnee graben, um darin entweder Schutz oder Nahrung zu suchen.»

Im Text finden sich noch viele weitere aufschlussreiche Informationen. Ausschnittweise sei die eine oder andere wiedergegeben: «Der tägliche Nahrungsverbrauch wird mit etwa 280 g Frischgewicht angegeben. ... Die Tragzeit liegt zwischen 44 und 55 Tagen, die Jungen werden 3 Wochen lang gesäugt. In unseren Breiten zählen die Würfe 2 bis 4 Hasenjunge, die bei der Geburt zwischen 70 und 130 g wiegen. ... In der Schweiz besiedelt er die Alpen sowie die Voralpen, wo er ab 1300 m den Feldhasen ablöst; im Winter kann er jedoch auch tiefer vorkommen. Er fehlt in der Jurakette.»





VERSTEHEN

«Innerhalb der Marderfamilie steht das **Hermelin** mit seinem langgestreckten Körper, seinen kurzen Füßen und seinem dreieckigen Kopf von der Grösse her zwischen Baumarder, Steinmarder und Iltis einerseits und Mauswiesel andererseits. ... In der Schweiz gelten folgende Werte für das Hermelin: Kopf-Rumpf-Länge 21–37 cm (Männchen) und 21–31 cm (Weibchen), Schwanz 7–13 cm und 8–11 cm, Gewicht 85–320 g und 100–205 g. ... Das Fell des Hermelins ist rotbraun auf dem Rücken und an den Seiten, weiss oder gelblich am Bauch. Die Schwanzspitze ist mit einem Pinsel aus schwarzen Haaren versehen. Im Winter geht das Fell vollkommen oder teilweise in Weiss über. Die Schwanzquaste bleibt schwarz...»

Das Hermelin kann sowohl tagsüber als auch nachts beobachtet werden. Im Winter ist es mehr nachtaktiv, im Sommer vermehrt tagaktiv. Die Aktivitätsperioden sind von unterschiedlicher Dauer und von Pausen unterbrochen (im Durchschnitt werden 4 bis 5 Stunden pro Tag auf der Jagd zugebracht). In der freien Natur kann es 4 bis 5 Jahre alt werden.»

«Das **Wildschwein** ist von kräftiger Gestalt mit keilförmigem Kopf, kurzem Hals und massigem, gedrungenem, relativ schmalem Rumpf. Keiler (Männchen) erreichen in der Schweiz mit zwei Jahren im Mittel 74 kg (65–95 kg) und Bachen (Weibchen) 53 kg (47–66 kg). Keiler mit über 150 kg Lebendgewicht sind selten. Die mittlere Kopf-Rumpf-Länge beträgt bei Keilern 144 cm, bei Bachen 136 cm. Bei ersteren sind die seitlich herausragenden Eckzähne (Hauer) typisch. Das Haarkleid besteht im Winter aus steifen Borsten und gekräuselter Unterwolle. Die Fellfärbung reicht von Grau über Strohgelb und Hell- oder Dunkelbraun bis Schwarz. Jungtiere (Frischlinge) zeigen ein längsgestreiftes Erstlingskleid, das mit rund vier Monaten in einheitliches Rotbraun wechselt.

Wildschweine sind sozial lebende Tiere. Die Mutterfamilie, Bache und Frischlinge, bildet die kleinste soziale Einheit. Mit dem Erreichen der Pubertät (10–12 Monate) werden die Jungtiere von der Mutter aus der Gruppe vertrieben, sie leben schon bald einzelgängerisch und verlassen das Stammgebiet. Die Töchter bleiben bei der Mutter und bilden später mit den gemeinsamen Nachkommen einen Familienverband oder eine Rotte. Grundsätzlich übernimmt die älteste Bache die Führung (Matriarchat). Innerhalb des Verbandes besteht eine feste Rangordnung; fremde Tiere werden nicht aufgenommen.

Intakte Sozialverbände leben in einem Wohngebiet von rund 800 bis 3000 ha. Innerhalb eines Heimgebietes befinden sich feste Wechsel, Suhlen, Malbäume, Markierbäume, Schlaf- und Wurfkessel sowie Frassstellen im Wald und in der nahen Feldflur.»

Solche und ähnliche Texte wecken bestimmt die Lust am Weiterlesen und auch die eigene Entdeckerfreude, den Angaben, Hinweisen bei Gelegenheit in der Natur selber nachzuspüren. Bücher können so erste Schritte zu einem lebendigen Naturverständnis sein.



Texte und Bilder sind mit freundlicher Erlaubnis des Verlages entnommen aus: **Säugetiere der Schweiz** – Verbreitung, Biologie, Ökologie. 502 Seiten, 90 Farbabbildungen, 180 Farbkarten. Birkhäuser Verlag AG, Basel, 1995

Redaktionelle Bearbeitung Dominik Jost

In welches Museum gehen wir?

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Chur Postplatz 081/257 28 68	Bündner Kunstmuseum	Bündner Kunstsammlung – Übergänge: Kunst aus Graubünden 1936–1996	7. Dez. bis 2. Febr. 97	Di bis So 10–12, 14–17 Uhr Do 10–12, 14–20 Uhr

Bestellschein einsenden an:

«die neue schulpraxis», Zollikofer AG, 9001 St.Gallen 071/272 77 77

Bestellschein für Eintrag:

Erscheinungsdatum

- 10. Januar 1997
- 10. Februar 1997
- 11. März 1997
- 11. April 1997
- 12. Mai 1997
- 13. Juni 1997
- 11. August 1997
- 12. September 1997
- 10. Oktober 1997
- 13. November 1997
- 12. Dezember 1997

Inseratenschluss

- 12. Dezember 1996
- 15. Januar 1997
- 13. Februar 1997
- 14. März 1997
- 14. April 1997
- 20. Mai 1997
- 15. Juli 1997
- 19. August 1997
- 16. September 1997
- 20. Oktober 1997
- 18. November 1997

- Wir wünschen vor jedem Erscheinen telefonische Anfrage wegen einer weiteren Veröffentlichung.

Unser Eintrag

Tarif

4 Zeilen Fr. 112.–

**jede weitere Zeile
Fr. 25.–**

inkl. 6,5% Mehrwertsteuer

Auftraggeber:

Name: _____
 Adresse: _____
 PLZ/Ort: _____
 Telefon: _____
 Datum: _____ Unterschrift: _____

Die Quadrattabelle

Von Dieter Ortner

ein Beitrag zum Pestalozzijahr

Johann Heinrich Pestalozzi entwickelte in Burgdorf seine «Elementarmethode». Er meinte, es gebe die Methode für den Unterricht in Lesen, Schreiben und Rechnen, es gebe nur eine einzig richtige Methode, und er war geradezu versessen darauf, diese eine und einzig richtige Methode zu finden.

1803 veröffentlichte er seine «Elementarbücher», seine «Anweisung zum Buchstabieren- und Lesenlernen» und sein «ABC der Anschauung, oder Anschauungs-Lehre der Massverhältnisse».

Im zweiten Heft dieser «Anschauungs-Lehre der Massverhältnisse» findet man die von ihm entwickelte Quadrattabelle: ein Lehrmittel, auf welches die Geschicklichkeit der Burgdorfer Schüler im Bruchrechnen zurückgeführt wird.¹

In diesem Beitrag soll gezeigt werden, dass diese Quadrattabelle auch heute noch ein wertvolles Hilfsmittel sein könnte, um den Schülerinnen und Schülern einen recht anschaulichen Zugang zur Welt der Brüche und des Bruchrechnens zu öffnen und sie in ihrem Denken beweglicher zu machen. (Jo)

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1										
2										
3										
4										
5										
6										
7										
8										
9										
10										

Weil ich aber auch an mein Seitenhonorar denken muss, werde ich Sie aber doch ein wenig herumführen in dieser Pestalozzischen Erfindung.

1. Beispiel

$\frac{1}{3}$ von $\frac{1}{2}$ ist $\frac{1}{6}$

		1	2	3	4	5
1				$\frac{1}{3}$		
2	$\frac{1}{2}$			$\frac{1}{6}$		
3						
4						
5						

Die Quadrattabelle besteht aus 10 mal 10 Feldern, welche senkrecht und waerecht in systematischer Weise weiter unterteilt sind.

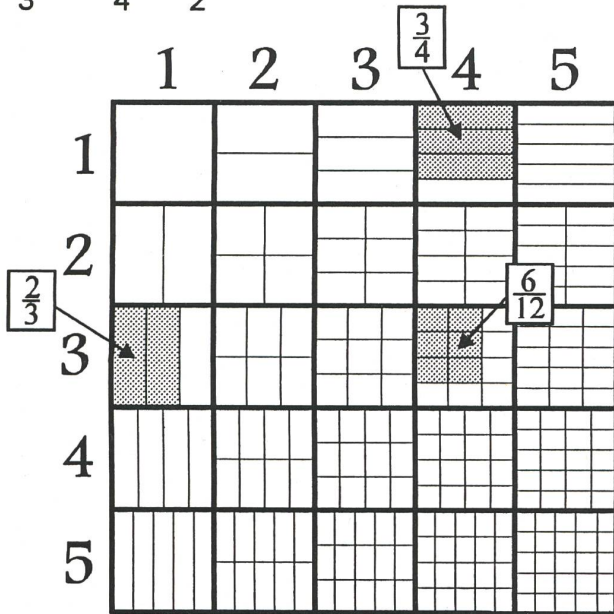
Wenn ich ein guter Didaktiker wäre, würde ich nichts anderes tun, als Ihnen diese Tabelle vorlegen und Sie auffordern, darin auf Entdeckungsreise zu gehen. Ich verspreche Ihnen: Es ist ein reizvolles Erlebnis.

¹Siehe Michel Soëtar

«Johann Heinrich Pestalozzi: Sozialreformer – Erzieher – Schöpfer der modernen Volksschule», Schweizer Verlagshaus, Zürich 1987

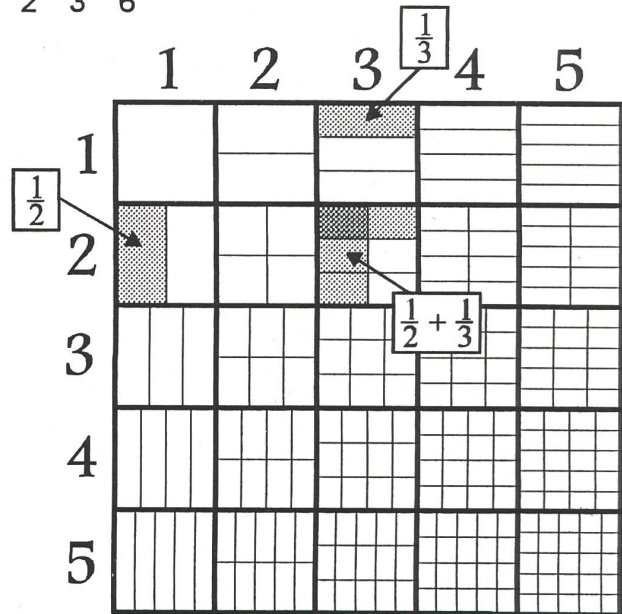
2. Beispiel

$$\frac{2}{3} \text{ von } \frac{3}{4} \text{ ist } \frac{1}{2}$$



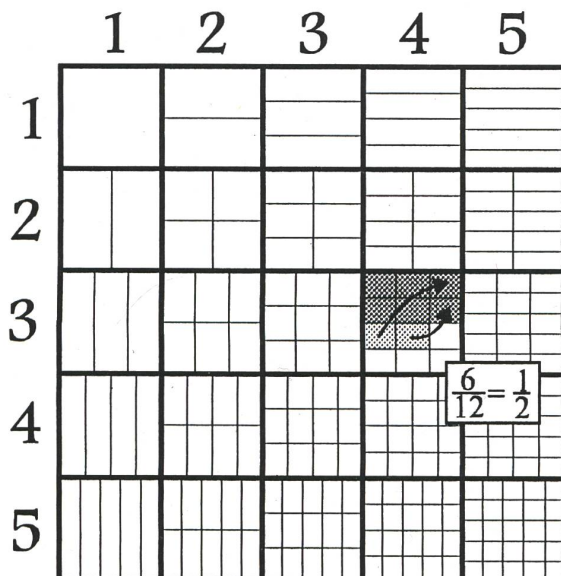
3. Beispiel

$$\frac{1}{2} + \frac{1}{3} = \frac{5}{6}$$

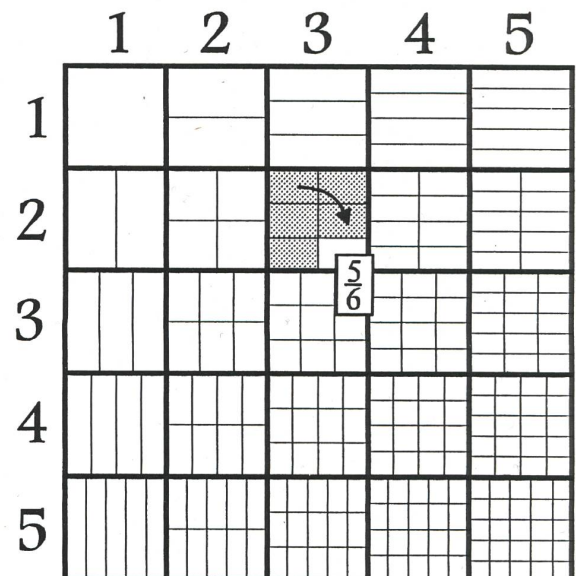


Nun muss noch gezeigt werden: $\frac{6}{12} = \frac{1}{2}$

Das ist auch nicht schwierig, man muss nur ein wenig umordnen:



Nun muss noch ein wenig umgeordnet werden:



Auf der folgenden Seite finden Sie die komplette Pestalozzische Quadrattabelle als Kopiervorlage. Viel Vergnügen beim weiteren Probieren.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1										
2										
3										
4										
5										
6										
7										
8										
9										
10										

© by neue schulpraxis

Johann Heinrich Pestalozzis «Quadrattabelle», erschienen 1803 im zweiten Heft des «ABC der Anschauung, oder Anschauungslehre der Massverhältnisse»

Goldig, Goldig...!

(Es hett, solang's hett!)

Das goldene Lachappelle-Angebot.



Wir schenken Ihnen ein echt vergoldetes Werkzeug-Set.

Beim Kauf von Lachappelle-Werkzeugen und -Einrichtungen ab 400 Franken erhalten Sie einen Satz edelster, vergoldeter Schweizer Werkzeuge:
1 PB-Schraubenziehersatz mit Griff und 9 auswechselbaren Klingen (für Schlitzschrauben 0 bis 5 und Kreuzschrauben 1 und 2) inklusive einer Reiberahle; alles in einem äusserst gediegenen Rolletui verpackt.

Diese goldige Aktion ist gültig bis 31. Januar 1997



So profitieren Sie vom Gold-Angebot:

Legen Sie diesen Bon Ihrer schriftlichen Bestellung bei oder kleben Sie ihn auf Ihre Fax-Bestellung.

Lachappelle

Lachappelle AG

Spezialist für ergonomische
Werkraumeinrichtungen in Schulen,
Therapie- und Lehrwerkstätten.

Pulvermühlweg
Postfach
CH-6011 Kriens/Luzern
Telefon 041- 320 23 23
Fax 041- 320 23 38

Ideen für Ihren Kunst- und Werkunterricht

Kunsterzieher und Werklehrer finden in unserem über 500 Seiten umfassenden Farbkatalog mehr als 20.000 Artikel mit vielen Anregungen, auch für anspruchsvolle Techniken.

Wir erleichtern Ihnen den Einkauf durch verzollte Frei-Haus-Lieferung. Bequemer geht es nicht.

Bitte fordern Sie noch heute unseren Gratiskatalog unverbindlich bei Johannes Gerstäcker Verlag GmbH, Abt. S, Postfach 3021, 8031 Zürich, an.

Johannes Gerstäcker Verlag GmbH,
Wecostraße 4, D - 53783 Eitorf.

Ferien- und Freizeit sinnvoll einsetzen

Gründliche und seriöse Ausbildung mit Diplomabschluss.
Eintritt jederzeit möglich – individueller Unterricht in

klassischer Körper- und Sportmassage Fussreflexzonen-Massage

Verlangen Sie unser detailliertes Kursprogramm

Zentrum  Bodyfeet®

M A S S A G E F A C H S C H U L E

Hauptsitz: Aarestrasse 30, 3600 Thun, Tel. 033/222 23 23
Filiale: Tiefenaustrasse 2, 8640 Rapperswil, Tel. 055/210 36 56
Zweigstellen: Muri/AG, Solothurn, Jegenstorf, Muttenz

Im PTT-Museum geht Poscht ab...



Für einen lebendigen Museumsbesuch erhalten Sie gratis unsere Schulsets:

«Schule im PTT-Museum»

«Reisepost»

«Das Telefon»

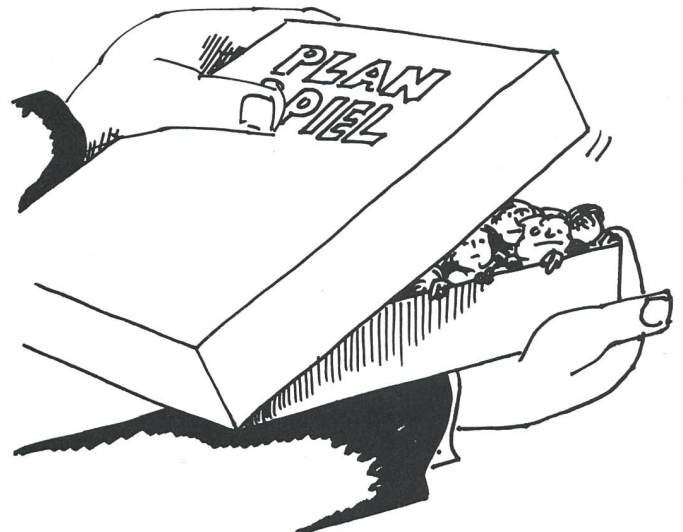
PTT-Museum, Helvetiastrasse 16, 3000 Bern 6
Tel. 031 338 77 77, Fax 031 338 39 27

Ein Simulationsspiel für den Unterricht:

Planspiel Post

Von Benno Graber

Das Planspiel ist nicht nur eine Ausbildungsmethode in der Erwachsenenbildung, es kann auch mit Erfolg in der Schule eingesetzt werden. Mit einem solchen Simulationsspiel kann gleichsam der Alltag im Massstab eins zu eins in die Schule Einzug halten. (Ki)



die Kinder einfühlen und einbringen können. So kann es zum grossen Rollenspiel werden, in dem das Leben gelernt wird. Dinge, die sonst den Erwachsenen vorbehalten sind, können sie selber tun.

Die Methode und deren Ziele

Das Planspiel überträgt die Wirklichkeit auf eine Übungs- und Spiel-Ebene. Planspiele werden auch in Kaderausbildungen der Wirtschaft eingesetzt. Mit solchen Übungen soll es gelingen, in verschiedenen Situationen richtig zu handeln. Dazu werden zunächst Strukturen festgelegt (ein Plan wird erstellt) und Rollen verteilt. Verschiedene von aussen eingegebene Aktionen lösen Kettenreaktionen aus. Je nach Verhalten der Teilnehmer entwickeln sich Planspiele immer wieder anders.

Eine Feuerwehübung könnte auch als Planspiel bezeichnet werden, nur dass dort wohl die Rollen nicht vor der Übung festgelegt werden müssen.

Planspiele für die Schule haben ein anderes Gesicht: Es müssen Rollen und Strukturen vorgegeben werden, in welche sich

Die Post als geeignetes Thema

Das Thema Post eignet sich besonders gut als Planspiel. Durch die Post werden Briefe von Dorf zu Dorf gesandt:

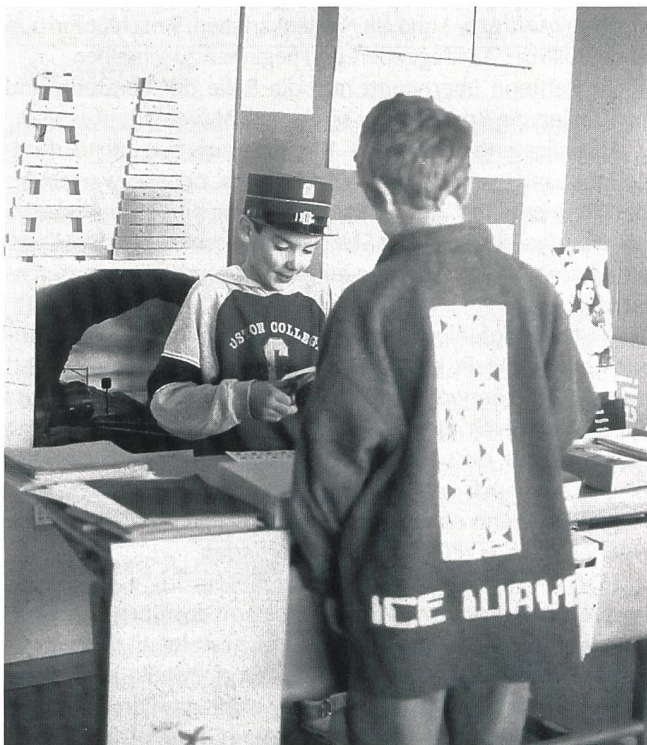
- Wie werden diese Briefe sortiert?
- Wer schreibt weshalb wem welche Briefe?

Wenn nun die Kinder Aufträge erhalten, Waren zu bestellen, Ansichtskarten zu versenden, einer Tante zu schreiben etc., so entstehen im Nu zahlreiche Schreibenanlässe, und unzählige Briefe müssen geschrieben und beantwortet werden. Alles wird natürlich mit der schuleigenen Post transportiert. Kinder schlüpfen in unzählige Rollen und lassen sich während der Planspielzeit vom Lehrer und von der Lehrerin beraten.

Vorarbeiten

Mehrere Lehrerinnen und Lehrer (evtl. aus verschiedenen Dörfern) tun sich zusammen und fixieren etwa vier Wochen, in denen das gemeinsame Projekt stattfindet. Vielleicht wirken je zwei Klassen aus zwei verschiedenen Schulhäusern mit.

- Sie stellen Aufträge zusammen, welche die Kinder im Postplanspiel lösen müssen (siehe Vorlage «Aufträge»).
- Sie stellen eine kleine Werkstatt zum Thema Post zusammen, bestellen bei der PTT Materialien für die Schule. Die Post gibt viel Material ab, welches sich direkt im Unterricht einsetzen lässt, so zum Beispiel ein Schülerarbeitsheft für die Mittelstufe, welches die wesentlichen Inhalte zum Thema Post abdeckt. Dieses Unterrichtsmittel ist zusammen mit dem Lehrerheft und sonstigen Materialien zu bestellen bei der Generaldirektion der PTT in Bern.



- Sie suchen nun noch Eltern, die auf ihrem Arbeitsweg ohnehin im anderen Dorf vorbeikommen und den Transport der Post übernehmen würden.

Es wäre auch gut, wenn eine Oberstufenklasse gefunden werden könnte, welche zur gleichen Zeit das Thema Postcheck durchführen würde und für die Primarklassen das Postcheckamt übernehmen könnte. Notfalls kann dies auch eine Primarklasse übernehmen.

Schliesslich sollten noch Spielgeld und Spielmarken hergestellt werden.

Es geht los!

Die Durchführung besteht aus drei Teilen: der Einführung ins Thema und der Planspielvorbereitung, dem eigentlichen Planspiel und der Auswertung.

Die Einführung benötigt etwa eine Schulwoche. Für die Durchführung sind zweieinhalb Wochen empfohlen. So verbleibt für die Auswertung, welche zu jedem Planspiel gehört, noch eine halbe Woche.

Vorbereitungsarbeiten

Die Schüler werden informiert, was in den nächsten Wochen geplant ist. Sie suchen sich einen Dorfnamen. Dies kann zu einem interessanten demokratischen Prozess werden.

Danach gestalten sie ihr Dorf. Schülerbänke werden zu Strassen zusammengestellt. Wegweiser, Ortsschilder oder Bilder vom Dorf entstehen. An der Wandtafel hängt ein Dorfplan.

Im Werken stellen alle Kinder ihren Briefkasten her, den sie am Schülertisch befestigen. Zudem entsteht die Poststelle, welche in oder vor dem Zimmer (Dorf) errichtet wird. Jedes Dorf braucht auch noch einen grossen Postbriefkasten für die abgehende Post.



Die ersten Postkunden kommen!



Schulpulte werden zu Häusern mit Briefkästen

Nun erhalten die Kinder eine Einführung in das Postthema: Was ist A-Post? Wie werden Paketgebühren berechnet? Wie werden Briefe adressiert? Wie werden Pakete geschnürt? Wie werden Briefe geschrieben? Die bei der PTT zu bestellenden Schülerhefte sind dabei eine grosse Hilfe.

Im Lehrerzimmer oder in einem anderen Raum wird die Post sortiert (Postbahnhof?), damit sie von dort aus in die anderen Dörfer (Klassen) verteilt werden kann.

Bevor nun das eigentliche Planspiel beginnen kann, müssen Klassenlisten mit den neuen Adressen geschrieben werden. Jedes Kind schreibt für jede fremde Klasse seine Adresse auf ein Kärtchen. Diese kommen dann in den anderen Klassen gemischt und mit der beschriebenen Seite nach unten auf einen Stapel.

Durchführung

Wenn das Spiel beginnt, ziehen die Kinder einen Auftrag (siehe Vorlage «Aufträge») und ein Namenkärtchen. Sie schlüpfen nun in die Rolle des Auftraggebers und beginnen zu schreiben...

Die Lehrerin übernimmt nun die Rolle der Beraterin und kontrolliert die Briefe, bevor sie zugeklebt werden.

Anschliessend dürfen die Kinder einen zweiten Auftrag nehmen und in eine neue Rolle schlüpfen, oder sie warten, bis sie Briefe erhalten und Aufträge anderer Kinder weiterbearbeiten müssen. (An dieser Stelle sei der Leserin und dem Leser empfohlen, einige Aufträge auf den folgenden Seiten durchzulesen.)

Es ist zu empfehlen, daneben eine kleine Postwerkstatt anzubieten, damit die Kinder zwischen Aufträgen und Werkstatt abwechseln können. Dadurch kann verhindert werden, dass die Kinder gleich fünf Aufträge lösen wollen. Sie vergessen nämlich leicht, dass ein Auftrag nicht mit einem Brief beendet ist und dass auch von anderen Kindern Post zu erwarten ist. Ausserdem kann es den Kindern freigestellt werden, für sich eigene Rollen/eigene Aufträge zu erfinden.

Täglich wird abgemacht, wer an diesem Tag die Rolle des Postverwalters einnimmt und im Postamt des Dorfes arbeitet. Dort werden Pakete gewogen, Briefe gestempelt und einmal täglich wird die Post sortiert und im Dorf verteilt. In der Post sollten Listen aufgehängt werden, welche das Berechnen der Tarife erleichtern. Bei Paketen sollte das Gewicht «ausgehän-



Post simulieren: Kinder schlüpfen in neue Rollen.

delt» werden, da ja nicht tatsächlich drin sein kann, was drin sein sollte. Ein Buch ist vielleicht bloss gezeichnet. Nur die Paketgrösse sollte dem Inhalt einigermaßen entsprechen.

Während der ganzen Durchführung sollte den Schülern täglich mindestens eine Stunde Zeit zur Weiterarbeit gegeben werden. Wenn das Spiel in einer Klasse stockt, so erhalten auch die anderen Klassen plötzlich keine Briefe und Pakete mehr.

Auswertung

Vielleicht wirken Kinder von Klassen aus verschiedenen Dörfern mit. Einen Brief an ein unbekanntes Kind zu senden ist erfahrungsgemäss besonders reizvoll. Wer steckt nun wirklich dahinter? Ein grosses Treffen auf einem Platz zwischen den Dörfern bildet da den idealen Abschluss des Planspiels. Dabei können die Kinder nun einander Fragen stellen: Wer hat mir die Würste geschickt, wer hat meine Scheren geschliffen?

Ein anderer Teil der Auswertung sollte in der Klasse stattfinden. Welche Erfahrungen habe ich gemacht? In welche Rolle bin ich besonders gerne geschlüpft? Welches war ein besonders lustiger Ablauf? Aber auch: Was ist bei der wirklichen Post gleich wie bei unserer, was ist anders? (Natürlich gehört zum Thema Post ein Postbesuch, auch bei einem Planspiel!)

Konkrete Aufträge

Vorlagenblätter:

Auf den folgenden Seiten sind einige Aufträge, die direkt übernommen oder ergänzt werden können. Man kann diese auch auf Etiketten kopieren und so auf Kärtchen kleben. Blanko-Vorlagen dienen zum Ergänzen der Vorschläge.

Schülerbriefkasten:

Auf einfache Weise kann mit einem dünnen Karton ein Schülerbriefkasten hergestellt werden. Vielleicht wird eine alte Kartonschachtel dafür umgebaut. Möglich ist aber auch, im Werken einen Briefkasten aus leichtem Karton herzustellen. Dieser kann eher persönlich gestaltet werden.

Planspiel und andere Themen

Es gibt auch andere Möglichkeiten, in der Primarschule Planspiele durchzuführen. Als Beispiel könnte das Stichwort Mittelalter herhalten: In der mittelalterlichen Burg findet ein Fest statt. Auch Dorfbewohner sind eingeladen. Wer übernimmt dort welche Rolle? Wie muss sich eine Person in dieser Rolle verhalten? Wer muss welche Vorarbeiten übernehmen? Verlangt der Burgherr irgendwelche Naturalabgaben von den Bauern? Was macht der Hofnarr?

Das Planspiel würde auch hier wieder in die Vorbereitungsphase, die Durchführung und die Auswertung dreigeteilt werden. Solche Spiele eignen sich besonders gut für ein Lager.

Materialien:

Sehr viele Materialien können bei der Post bezogen werden: Generaldirektion PTT; Schuldokumentation; Viktoriastrasse 21, 3030 Bern.

Im Pro Juventute-Verlag Artemis ist zudem ein Büchlein (Planspiel in der Praxis) erschienen, welches auch gut im Unterricht zu gebrauchen ist.

Illustration (Titel): Ernst Mattiello

Kontaktadresse des Autors:

Benno Graber, Aeschstrasse 14, 4107 Ettingen



PLANSPIEL POST

Neue Batterien

Deine Uhr läuft nicht mehr. Du bestellst beim Uhrmacher/bei der Uhrmacherin * für Fr. 16.– neue Batterien!



PLANSPIEL POST

OL-Medaillen

Du möchtest allen Teilnehmern eines Orientierungslaufs eine Erinnerungsmedaille abgeben. Erkundige dich bei der Firma *Remember* * nach dem Angebot und den Preisen!



PLANSPIEL POST

Grillfest

Beim Metzger * bestellst du für das kommende Wochenende 10 Cervelats und 10 Bratwürste.

Kosten: Fr. 22.50



PLANSPIEL POST

Neue Sportschuhe

Bestelle im Sportgeschäft von * einen Sportschuh deiner Lieblingsmarke!

Lege einen Fussabdruck bei, damit für dich die passende Grösse ausgesucht werden kann!

Preis: Fr. 79.90



PLANSPIEL POST

Eierverkauf

Du bist Bauer/Bäuerin.

Verkaufe an jemanden * 35 Eier!

Stückpreis: Fr. –.50



PLANSPIEL POST

Reklamation

Du hast aus einem Versandhaus-Katalog einen Pullover bestellt. Nun hast du aber statt dessen eine Kochschürze erhalten. Schreibe dem Versandhaus einen * Reklamationsbrief!



PLANSPIEL POST

Kurzgeschichte

Der Verlag *Interesting* * interessiert sich für eine deiner Kurzgeschichten. Sende eine ein! Das Honorar (Fr. 20.–) wird dir, falls der Text gefällt, auf dein Postkonto gutgeschrieben.



PLANSPIEL POST

Defekte CD

Letzte Woche hast du eine CD gekauft. Diese ist aber defekt. Da du nicht gerade an diesem Geschäft * vorbeikommst, schickst du die CD zurück. Du möchtest diese ersetzt haben.



PLANSPIEL POST

Interview

Du möchtest gerne den Lehrer/die Lehrerin von * kennenlernen. Bitte ihn/sie, ein Interview zu führen und dir dieses zu senden!



PLANSPIEL POST

Begegnung

Du hast in den Ferien jemanden * kennengelernt. Schreibe ihr/ihm einen Brief.



PLANSPIEL POST

Poster

Du sammelst Poster:

Frage *, ob er/sie dir ein Poster senden könnte! Beschreibe ein bisschen, was du schon hast und was du gerne noch möchtest!



PLANSPIEL POST

Brieffreundschaft

Du hast die Adresse von * in einer Jugendzeitschrift gefunden. Die Adresse stand auf der Seite «Brieffreundschaften gesucht». Gerne willst du die Brieffreundin/der Brieffreund von werden.



 **PLANSPIEL POST**

FCB-Poster

Beim Präsidenten/bei der Präsidentin des FCB * bestellst du ein Mannschaftsposter.

Es kostet Fr. 25.–



 **PLANSPIEL POST**

Ein fehlender Knäuel

Du strickt einen Pullover. Es fehlt dir ein Knäuel, um diesen fertig zu stricken.

Bestelle diesen per Express bei «Wollag» *!

Artikelnummer 376.15, Farbe: Blau

Preis: Fr. 5.50



 **PLANSPIEL POST**

Scheren schleifen

Beim besten Scherenschleifer * lässt du deine Schere schleifen. Schicke sie ihm/ihr und erkläre, was er/sie tun muss!



 **PLANSPIEL POST**

Radio Posthorn

Dir gefällt das T-Shirt von Radio Posthorn so gut.

Bestelle es auf dem Sekretariat *!

Preis: Fr. 25.–



 **PLANSPIEL POST**

Heu-Bestellung

Du willst von einem Bauern/einer Bäuerin etwas * Heu für deine Meerschweinchen kaufen. Du möchtest wissen, was es kostet und wann du es holen kannst.



 **PLANSPIEL POST**

Nachhilfestunde

Frage * an, ob er/sie dir eine Nachhilfestunde im «Briefeschreiben» gibt!

Du machst in deinem Brief absichtlich viele Fehler!



 **PLANSPIEL POST**

Bücherbestellung

In der Buchhandlung Lisemol * bestellst du drei Bücher: Der kleine Vampir 1, 2 und 3.

Sie kosten zusammen Fr. 28.30



 **PLANSPIEL POST**

Theaterabonnement

Bestelle im Theatersekretariat * ein Theaterabonnement! Preis: Fr. 56.– (Schülerrabatt)

Frage gleichzeitig, welches Stück als nächstes aufgeführt wird!



 **PLANSPIEL POST**

Der Ball ist weg

Beim Fussballspiel hat euch eine Anwohnerin/ein Anwohner *, die/der sich über den Lärm beklagt hatte, den Ball weggenommen.

Du möchtest den Ball wiederhaben!



 **PLANSPIEL POST**

Biogemüse

Bestelle beim Biobauern/bei der Biobäuerin * biologisches Gemüse!

Kosten: Fr. 24.–



 **PLANSPIEL POST**

Eine neue Uhr

Bestelle bei * eine neue Uhr!

Marke: Swatch «Post»



 **PLANSPIEL POST**

Gartenstuhl

Bei diesem schönen Wetter möchtest du gerne in den Garten sitzen. Leider fehlt dir dazu ein Gartenstuhl. Bestelle im Garten-Center * einen Stuhl Marke SOBEQUEM!

Preis: Fr. 69.90





PLANSPIEL POST

Erfindergeist

Erfinde ein Gerät für den Haushalt und versuche dieses * zu verkaufen!



PLANSPIEL POST

Tortenbestellung

Bestelle in der Bäckerei ① * eine Torte, die direkt an ② * gesandt werden muss! Die Rechnung wird von dir bezahlt.



PLANSPIEL POST

T-Shirt

Bestelle beim Kleiderversand * ein T-Shirt!

Preis: Fr. 26.–



PLANSPIEL POST

Buchbestellung

Du hast zur Gartenarbeit noch viele Fragen. Bestelle in der Buchhandlung * das Buch «Mein Garten»!

Preis: Fr. 34.80



PLANSPIEL POST

Pffff...

Deine Velopneus sind aufgeschlitzt worden. Bestelle beim Velomacher * zwei neue Velopneus!

Preis: Fr. 40.–



PLANSPIEL POST

Stoppuhr

Für den Sporttag benötigst du noch eine Stoppuhr. Bestelle im Sportgeschäft * eine Digital-Stoppuhr!
Preis: Fr. 32.–



PLANSPIEL POST

Geburtstag

Jemand * aus deiner Verwandtschaft hat Geburtstag. Gratuliere mit einem fröhlichen Briefchen! Als Geschenk überweist du Fr. 10.– auf das Postkonto des Geburtstagskindes!



PLANSPIEL POST

Blaue Hosen

Dir gefallen aus einem Kleiderprospekt von * die blauen Hosen. Du bestellst sie für Fr. 79.50



PLANSPIEL POST

Schwimmtraining

Melde dich bei * für einen Schwimmkurs für Fortgeschrittene an!

Preis: Fr. 110.–

(ist mit der Anmeldung zu bezahlen!)



PLANSPIEL POST

Urwaldspiel

Der Dritt-Welt-Laden * hat ein spezielles Urwaldspiel für Fr. 53.60. Bestelle es!



PLANSPIEL POST

Fussball

Bei einem Freund/einer Freundin * bestellst du zum Preis von Fr. 25.– einen Fussball. Sende einen Expressbrief!



PLANSPIEL POST

Dorflauf

Du organisierst einen Dorflauf. Sende Anmeldekarte und Einzahlungsschein an mindestens drei Personen! (① * ② * ③ *) Wenn Anmeldungen eintreffen, bist du natürlich zur Organisation verpflichtet!





PLANSPIEL POST

Geburtstagsbuch

Gratuliere ❶ ✨ zum Geburtstag! Schenke ihm/ihr einen Bücherbon für Fr. 20.– von der Buchhandlung Bücherwurm ❷ ✨ !



PLANSPIEL POST

Neue Schultasche

Bestelle bei ✨ eine neue Schultasche! Beschreibe sie!

Preis: Fr. 45.–



PLANSPIEL POST

Aus der Papeterie

Du brauchst ein paar Sachen aus der Papeterie ✨ :

Bestelle:

1 Schere zu Fr. 9.90

2 Notizblöcke A4 liniert zu Fr. 4.–

4 schwarze Filzstifte zu Fr. 1.20



PLANSPIEL POST

Langohr

Beantrage die Mitgliedschaft im Kaninchenzüchterverein Langohr beim Präsidenten/bei der Präsidentin ✨ !



PLANSPIEL POST

Aus der Gärtnerei

Für deinen Garten bestellst du beim Gärtner/bei der Gärtnerin ✨ fünf Tomatensetzlinge und zehn Salatsetzlinge. Jede Jungpflanze kostet Fr. 2.–

Damit die Setzlinge nicht verdursten, werden sie dir express geschickt!



PLANSPIEL POST

Fülli

Leider ist dein Fülli kaputtgegangen. Bestelle in der Papeterie ✨ einen neuen! Wähle eine Farbe aus, lass deinen Namen eingravieren, und vergiss nicht zu erwähnen, ob du Links- oder RechtshänderIn bist!

Kosten: Fülli Fr. 18.50, Gravur Fr. 3.20



PLANSPIEL POST

Wanderzeit

Es ist wieder Wanderzeit. Du benötigst einen neuen Rucksack.

Bestelle im Sportgeschäft ✨ einen Rucksack!

Marke und Farbe selber erfinden.

Preis: Fr. 59.–



PLANSPIEL POST

Gemeindebesichtigung

Beim Gemeindepräsidenten/bei der Gemeindepräsidentin ✨ erkundigst du dich nach einer Dorfbesichtigung!



PLANSPIEL POST

Tanzkurs

Melde dich an für einen Tanzkurs in der Tanzschule Maomba ✨ !

Kurskosten: Fr. 70.–

(sind mit der Anmeldung einzuzahlen!)



PLANSPIEL POST

Lottogewinn

Du hast im Lotto gewonnen!

Nämlich Fr. 33.50. Du freust dich so, dass du jemanden ✨ zu einem Pizzaessen einlädst.

Schreibe auch ans Postcheckamt und lasse dir das Geld auf dein Konto übertragen!



PLANSPIEL POST

Mahnung

Du bist der Inhaber eines Sportgeschäftes.

Jemand ✨ hat die Rechnung in der Höhe von Fr. 87.25 noch nicht bezahlt.

Schreibe eine Mahnung und verlange das Geld!



PLANSPIEL POST

Muskeltraining

Du hättest gerne mehr Muskeln.

Bestelle bei der Firma Gymforce ✨ ein Kraftgerät!

Kosten: Fr. 55.–



**PLANSPIEL POST****Rückmeldung an den Autor**

Du hast ein Kochbuch gekauft. Nun hast du einiges getestet. Doch der Kuchen ist verbrannt, die Suppe versalzen, und das Pilzgericht schmeckt eher nach altem Salami (die Reihe könnte beliebig fortgesetzt werden).

Schreibe dem Kochbuchautor * einen «freundlichen» Brief!

**PLANSPIEL POST****Bienenhonig direkt vom Imker**

Bestelle beim Imker * ein Kilo Schweizer Bienenhonig!

Preis: Fr. 25.–

**PLANSPIEL POST****Lieber Onkel, liebe Tante**

Deiner Tante (oder deinem Onkel) * hast du schon lange nicht mehr geschrieben. Nimm einen neuen Anlauf, und schreibe nun ...

**PLANSPIEL POST****Fanpost**

Du bist Fan von *. Er/sie ist ein/e berühmte/r Sportler/Sportlerin.

Bitte um eine Autogrammkarte!

**PLANSPIEL POST****Inseratensuche**

Du führst nächstens ein Theater auf. Frage die Firma * welche Velohelme verkauft, ob sie im Programmheft inserieren möchte! (Inserieren = ein Inserat/Werbung machen; natürlich gegen Bezahlung.)

**PLANSPIEL POST****Mutiger Tanz**

Melde dich zu einem Tanzkurs in der Tanzschule ① * an. Vorher suchst du dir noch eine/n geeignete/n Tanzpartnerin/Tanzpartner aus ② * (Mädchen-Knabe/Knabe-Mädchen).

Teile dein Vorhaben ② * schriftlich mit!



Lehr- und Arbeitsmittel zu Berufswahl und Laufbahn- gestaltung



NEU!

Ein Lehrerordner für den Unterricht an Berufsschulen. Und das Schülerheft dazu.

Laufbahngestaltung nach der Grundausbildung: Unter diesem Titel haben wir im Hinblick auf erste Schritte zur gezielten Laufbahngestaltung einen Lehrerordner geschaffen. Er enthält Arbeitsblätter, Vorbereitungs- und Auswertungshilfen mit themenbezogenem Material wie Folienvorlagen, Wirtschaftsinfos usw. **Lehrling – wie weiter?**, das Schülerheft dazu, ist inhaltlich auf den Lehrerordner abgestimmt und eignet sich für Klassenunterricht oder Selbststudium.



Die Berufswahlpraxis Schmid & Barmettler (BWP)

Die Berufswahlpraxis Schmid & Barmettler, Beratung und Verlag AG (BWP), wird von den dipl. Berufs- und Laufbahnberatern **Reinhard Schmid** und **Claire Barmettler** geführt. Mit ihrem eigenen Beratungs- und Seminarkonzept begleiten sie Jugendliche und Erwachsene in der Berufs- und Laufbahnplanung. Die BWP ist mit ihren meist dreisprachigen Berufs- und Laufbahnhilfen führend in Entwicklung und Produktion autodidaktischer Instrumente. Sie ist Koordinations- und Produktionsstelle von beruflichen Kurzinformationen auf Printmedien und elektronischen Medien. Die BWP arbeitet eng mit dem Schweizerischen Verband für Berufsberatung zusammen.

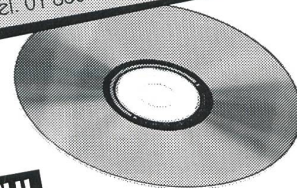


**Wegweiser zur Berufswahl
7. Auflage 1995**

Mit einer verkauften Auflage von über 70'000 Exemplaren gehört dieses Arbeitsheft zu den beliebtesten Berufswahlhilfen. Und zu den bewährtesten: Nachdem es der Verein Jugend und Wirtschaft 1985 mit der Goldenen Schiefertafel ausgezeichnet hat, wurde es laufend aktualisiert. Der Wegweiser ist lernpsychologisch durchdacht aufgebaut: Fragen, Tests und Anleitungen motivieren zur aktiven Auseinandersetzung mit Berufs- und Lebenszielen. Das **Berufswahlbegleiter-Set** enthält einen Wegweiser und 7 Blöcke mit je 50 Arbeitsblättern aus dem Heft.

Auskunft über Preise, Klassenrabatte und detaillierte Unterlagen gibt es bei:

Berufswahlpraxis Schmid & Barmettler
Beratung und Verlag AG
Marktgasse 35, 8180 Bülach
Tel. 01 860 95 95, Fax 01 860 95 15



NEU!

Berufswahlschau 97 auf CD-ROM

Die Berufswahlschau umfasst Informationen über Grundausbildungen und Weiterbildungswege, Berufsbilder auf der Basis der FAB-Kurzdok, berufs- und ausbildungsbezogene Fotos, Adressen und Literaturtips. Die CD-ROM ist dreisprachig (d/f/i), bietet vielfältige Sortier- und Suchfunktionen, ermöglicht den Ausdruck vieler Informationen und läuft auf Windows oder Mac.

Coupon

Ich möchte nähere Auskünfte/Unterlagen über:

- Laufbahngestaltung nach der Grundausbildung
- Wegweiser zur Berufswahl
- CD-ROM Berufswahlschau '97
- Gesamtangebot BWP

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel.Nr.: _____

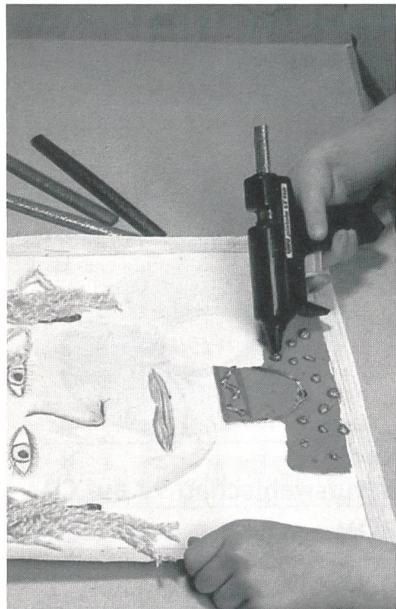
(faxen oder senden an: Schmid & Barmettler,
Marktgasse 35, 8180 Bülach, Fax 01 860 95 15)



Patronat und Vertrieb:
Schweizerischer Verband für Berufsberatung

Objektcollage Porträts

Klasse 4
Arbeitszeit: 2 Doppelstd.



Mit der UHU Pistole LT 110 und Klebpatronen in Neon- und Glitterfarben lassen sich Akzente setzen.

Aufgabe und Motivation

Die Ankündigung der Aufgabe, einen Mitschüler zu porträtieren, weckt bei den Schülern erfahrungsgemäss Begeisterung und gewährleistet eine anhaltende Motivation. Einen weiteren Anreiz bietet die Technik der Objektcollage: Das Porträt wird nicht nur gezeichnet, sondern mit Materialien ausgestaltet, so dass eine reliefartige und verfremdende Wirkung entsteht.

Lernschwerpunkte

- Die wesentlichen Merkmale eines Gesichts erkennen.
- Ein Gesicht in seinen Proportionen zeichnerisch abbilden.
- Collageelemente einbinden.
- Vor dem Aufkleben mit Gestaltungselementen experimentieren.

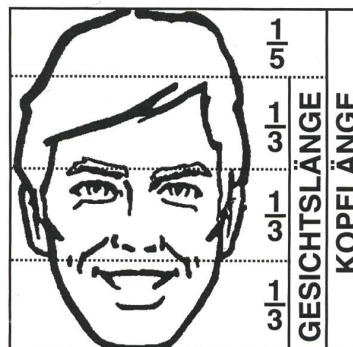
Material und Hilfsmittel

Woll-, Fell-, Stoff- und Tapetenreste, Zeichenkarton, Versandkatalog als Fundgrube; evtl. Rahmenleisten; UHU Alleskleber Kraft, UHU Niedertemperatur-Pistole LT 110 mit Klebpatronen in Glitter- und Neoncolor, Schere, weiche Bleistifte, Bunt- oder Filzstifte (Lösungsmittelfrei).

Gestaltungsablauf

Die Schüler betrachten sich gegenseitig und stellen dabei die wesentlichen Merkmale eines Gesichts fest. Es wird deutlich, dass sich Gesichter in der äusseren Grundform und durch das Verhältnis der Gesichtspartien zueinander unterscheiden.

Die Schüler zeichnen die Kopfform lebensgross. Als Zeichenhilfe dient ein Proportionschema, das von einer ovalen Gesichtsform ausgeht. Die drei Gesichtspartien werden durch feine Querlinien leicht angedeutet.



Grundschema der Proportionen, ausgehend von einer ovalen Kopfform.

Dann erfolgt die Ausgestaltung. Verschiedene Materialien werden mit UHU Alleskleber Kraft aufgeklebt: Woll- oder Fellreste als Haare, Stoffreste als Pullover oder T-Shirt, Ohrringe, Kettchen, Knöpfe, Schleifen usw.

Mit der UHU Klebepistole LT 110 werden plastisch wirkende Akzente gesetzt: Schriftzüge, Verzierungen, Schmuck usw. Die auffallenden Neon- oder Glitterfarben verstärken diese Wirkung. Die fertigen Arbeiten können mit Bordüren oder Holzleisten eingerahmt und auf einen Tapetenrest geklebt werden, um die reliefartige Wirkung der Bilder zu erhöhen.

Weiterführendes Thema

Bildbetrachtungen zum Thema Porträt.

Reinhard Sinterhauf

©1990 UHU GmbH, Bühl (Baden), und Christophorus-Verlag GmbH, Freiburg i.Br. Zeichnung nach Vorlage der Autorin. Fotos und Redaktion: Elke Fox. UHU-Klebstoffe: Carfa AG, 8805 Richterswil.

Elternabend mit Schwerpunkt- Thema «Lesen»

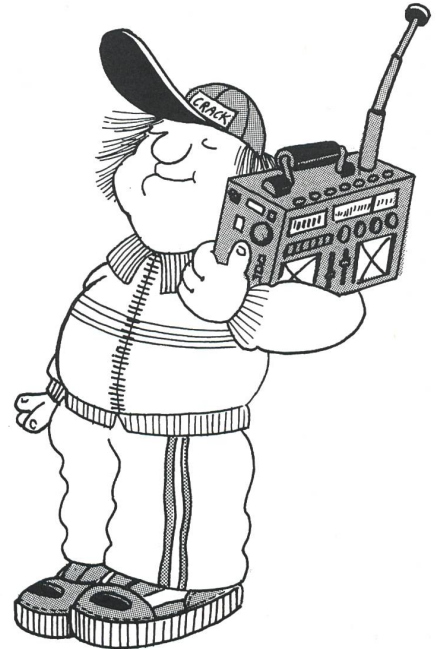
Leserfrage: Von Heft 10/1995 bis Heft 9/1996 habt ihr (nach der Rechtschreibreform schreibt man «du» und «ihr» in Briefen klein!) rund 50 Arbeitsblätter und über 50 Schmunzelgeschichten zum Thema «Lesen – Printmedien – Autoren – Mediotheken» veröffentlicht. Herzlichen Dank für die vielen guten Ideen, die meinen Unterricht bereichern. Hat euer Team (wieder klein wegen Rechtschreibreform. Die Kinder sollen ab sofort das Neue lernen, denn neu-lernen ist einfacher als umlernen...) – also nochmals: hat euer Team auch einige gute Ideen, wie an einem Elternabend konkret das Thema «Lesen» ins Zentrum gestellt werden kann? Kollegiale Grüsse T.B.

Unser Vorschlag:

- a) An jedem Platz liegen auf der Bank das Lesebuch, das Sprachbuch, ein Prospekt der lokalen Buchhandlung mit Kinder-/Jugendbüchern bereit. Auf dem Sims liegen die Neuausgaben von SJW. Warum? Eltern, die (zu) früh kommen, sind froh, wenn sie bereits Anschauungsmaterial haben. Als Lehrperson können wir ja nicht mit allen reden. Wenn man in Materialien blättern kann, fühlt man sich nicht so sehr «bestellt und nicht abgeholt». Übrigens erstaunlich, wie schlecht gewisse Eltern die Lehrmittel der Kinder kennen...
- b) Begrüssung der Eltern; Freude über das Erscheinen und Interesse zeigen, die Traktandenliste an der Wandtafel kurz erläutern: «Die erste Stunde wollen wir uns dem Schwerpunktthema «Lesen» widmen, anschliessend noch... Zum Abschluss

dann noch Kuchen und Kaffee, doch wenn jemand direkt von der Arbeit kommt und schon jetzt ein Glas...»

c) Konkreter Einstieg ins Thema: Ab Tonband hören die Eltern Leseproben der Klasse. Zuerst liest ein mittlerer Leser, dann ein schwacher Leser, dann eine der besten Leserinnen, dann ein fremdsprachiges Kind usw. Die Aufnahmen haben wir vor einigen Tagen im Lehrerzimmer im Einzelunterricht gemacht und die Kinder gefragt, ob wir das Vorgelesene am Elternabend abspielen dürfen. Alle Kinder waren einverstanden, ja selbst schwache Leser haben sich darum gerissen. Lehrerinnenkommentar: «Wir haben diese anonymisierten Beispiele nicht abgespielt, um jemanden blosszustellen. Wir wollten lediglich zeigen, wie gross die Spannweite ist zwischen guten und eher schwachen Lesern. Wenn die besten Mädchen lesen, kommen die schwächsten Leser nicht mit; sie fahren mit dem Finger einfach irgendwo auf dem Blatt herum und hören (hoffentlich) gut zu. Darum liest man heute nicht mehr so oft in der ganzen Klasse, wie Sie es wohl noch in der Schule gelernt haben. Das Lesetempo einiger Kinder ist mehr als doppelt so hoch wie das anderer. Aber auch das Sinnverständnis ist nicht bei allen Kindern gleich gut. Wir möchten sie aktivieren, damit Sie in einem lustigen und informativen Experiment sehen, wieviel vom Inhalt bei Ihnen nach dem Lesen «hängenbleibt». Keine Angst, Sie werden diese Eigenerfahrung selber auswerten können. Niemand wird sich blamieren.



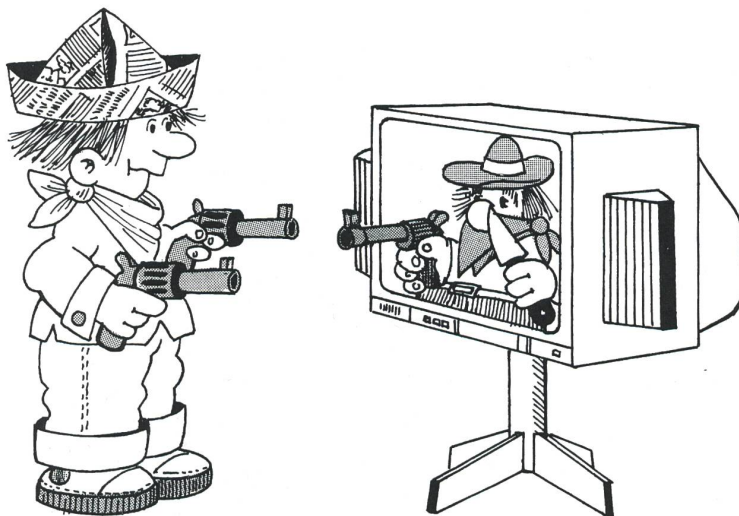
Wir wollen Ihnen nur zeigen, wie genaues Lesen überprüft werden kann. Bitte lesen Sie den Text am Hellraumprojektor zweimal leise durch.»

Die vergesslichen Räuber
Sieben riesige Räuber
zogen sieben riesige Jacken an.
Sieben riesige Räuber
schlüpfen in sieben riesige Socken
und in sieben riesige Stiefel
und setzten sieben riesige Hüte auf.
Sieben riesige Räuber
schnallten sieben riesige Gürtel
mit sieben riesigen Säbeln um.

Sieben riesige Räuber
humpelten durch den Wald.
Aber nicht weit.
Dann machten sie halt.
Sie riefen: Zu dumm!
Und kehrten wieder um.
Warum?

- e) «Arbeitsblatt für Kinder und Eltern (Verstehenskontrolle)» verteilen (siehe Anhang).
«Auf Ihrer Bank finden Sie zwei Farbstifte. Nehmen Sie bitte den grünen Stift, und streichen Sie alle richtigen Antworten an, an die Sie sich erinnern können. Auch Ihre Kinder haben die gleiche Aufgabe gelöst,

Die Rubrik «...nachgefragt...?» steht Lehrpersonen, Schulpflegern und Eltern als Frage- und Diskussionsforum offen. Auf Post freut sich: E. Lobsiger, Werdhölzlistrasse 11, 8048 Zürich.





auch *ohne* im Text nachzulesen. Anschließend nehmen Sie den Rotstift, und jetzt können Sie im Text nachlesen, denn in einigen Augenblicken zeige ich den Text wieder am Hellraumprojektor. Sie lösen alle noch nicht beantworteten Fragen und können jetzt *rot* auch korrigieren, was Sie vorher grün falsch angestrichen haben.

f) Wir korrigieren zusammen (mit viel Humor, damit ja keine Prüfungssituation entsteht) und zählen alle richtigen grünen Antworten mit zwei Pluspunkten, alle roten Antworten mit einem Punkt. Anschließend zeigen wir noch zwei der besten und zwei der schwächsten *Schülerarbeitsblätter* als Folien, natürlich, ohne die Namen zu erwähnen. Lernziele sollten sein:

- Lesen ist nur sinnvoll, wenn möglichst viel vom Inhalt aufgenommen werden kann, wenn der Text auch wirklich verstanden wird. Wir würden staunen, wenn wir immer wüssten, wie *wenig Textverständnis* bei einigen Kindern hängenbleibt, wie höchstens der Spur nach das Geschehen verstanden wird.
- Es wurde uns wieder einmal klar, wie gross die Unterschiede innerhalb der Klasse sind, was das Vorlesen *und* das Textverständnis betrifft. Darum gibt es in der Schule auch immer wieder das *Individualisierende Üben*, damit die guten Kinder nicht zu häufig unterfordert, die schwächeren Kinder nicht überfordert werden.
- Nur wer häufig liest, lernt gut lesen.
- Nur wer motiviert ist, liest gerne und immer besser.

Wer beim Lesen einen Gesprächspartner hat, liest meist lieber. Darum unsere Fragen, die Sie jetzt nicht laut beantworten müssen:

1. Zeigen Sie etwas Interesse an der Lektüre Ihres Kindes?
2. Sitzen Sie manchmal neben Ihrem Kind – oder lesen Sie den gleichen Text, damit Sie zusammen diskutieren können?
3. Liegt auf dem Fernseher immer auch anregender Lesestoff? Es gibt Kinder, die dann auch einmal zur Jugendzeitschrift, zum Buch greifen und nicht den Fernseher einschalten ...

g) Wir verteilen Ihnen jetzt eine Liste mit Büchern und Jugendzeitschriften, welche die Kinder der Parallelklasse zusammen-

gestellt haben. Da wir im nächsten Quartal im Sachkundeunterricht über «Das Pferd» sowie «Haus- und Heimtiere» wie auch über das «Mittelalter» im Unterricht sprechen werden, könnte es für Ihr Kind interessant sein, eines der speziell gekennzeichneten Bücher zu lesen. Sie sehen auch, dass wir hinter den Buchtiteln angegeben haben, welche Bücher in der Schulhaus- oder Gemeindebibliothek vorhanden sind.

h) Sie hatten ja die ganze Zeit Gelegenheit, zu unterbrechen und Fragen zu stellen, und Sie haben dies beim eigenen Lernexperiment «Sieben riesige Räuber» auch gemacht. Wie Sie auf der Folie sehen, haben wir einige Gedanken zum auserschulischen Lesen zusammengetragen. Bitte diskutieren Sie während rund zehn Minuten an den Achtertischen diese Impulse, nachher wollen wir die Informationen zusammentragen.»

i) Zu Punkt 3 der Folie («Lesejournal») müssen wir ausführlicher informieren und als Beispiele die Seiten 36 bis 39 der «neuen schulpraxis», Heft 1/1996, als Folie den Eltern zeigen.

Zu Punkt 4 («Lese-Clubs») haben wir in der «neuen schulpraxis», Heft 5/1996, Seiten 25 bis 36, berichtet. Je eine Kopie davon auf die Gruppentische verteilen,

Folie:

1. Liest Ihr Kind gerne? Viel? Wann? Wo? Warum (nicht)?
2. Sind Ihnen heute abend schon gute Ideen gekommen, wie Sie das auserschulische Lesen Ihres Kindes fördern/unterstützen könnten? Welche? Gefahren bei zuviel Druck?
3. Sollten wir die Idee der *Lesepartnerschaften* und/oder des *Lesejournals* miteinander weiterdiskutieren und vielleicht beschliessen?
4. Sollten wir während einer Zeitspanne (zum Beispiel zwölf Wochen ab jetzt) einen Lese-Club gründen, wie er in anderen Klassen gepflegt wird?

oder Teile daraus als Folien zeigen und kommentieren.

- j) Vielleicht können an diesem Elternabend schon «Nägel mit Köpfen» gemacht bzw. ein Beschluss gefasst werden. Vielleicht haben wir vorgängig mit der Klasse über «Lesejournal» und «Buch-Club» diskutiert und können Ausschnitte daraus über Video- oder Audiokassette den Eltern vorspielen...
- k) Verteilen (und vielleicht stille Lesezeit) von «Lesemuffel, Bücherwürmer».

Diesen Elternabend (teil) haben wir so rhythmisiert, wie wir Schulstunden planen: a) kurze Theorieblöcke, b) Schülerarbeitsproben ab Tonband und Folien, c) Eigenaktivitäten (Verstehenskontrolle des Räuber-Rätsels), d) Gruppenarbeit zu vier Impulsen ab Folie, e) Fragemöglichkeiten, f) Kennlernen der offiziellen Lehrmittel und anderer Lesestoffe, f) Vertiefungsmaterialien zum Heimnehmen, g) gemütlicher Teil mit Wein und Kuchen...

Ernst Lobsiger



Alle Illustrationen: Gilbert Kammermann

1. Wie heisst der Titel?

- a) Der verdrüssliche Räuber
- b) Der vergessliche Räuber
- c) Die vergesslichen Räuber
- d) Die dummen Räuber

2. Wie viele Räuber sind im Wald?

3. Was zogen die Räuber zuerst an?

- a) Die Hüte
- b) Die Socken
- c) Die Jacken
- d) Die Stiefel

4. Wie waren die Hüte? Welches Wort steht in der Geschichte?

- a) gross
- b) sehr gross
- c) klein
- d) riesig
- e) riesengross

5. Wie gingen die Räuber durch den Wald?

- a) Sie marschierten
- b) Sie humpelten
- c) Sie schlichen
- d) Sie rannten

6. Was riefen die Räuber?

- a) Hände hoch!
- b) Ist es noch weit?
- c) Zu dumm!
- d) Still sein!

7. Was machten die Räuber am Schluss?

- a) Sie gehen zur Polizei.
- b) Sie stehlen ein Huhn.
- c) Sie fahren mit dem Auto davon.
- d) Sie kehren wieder um.

8. Welche drei Sachen haben die Räuber nicht angezogen?

- a) Jacken
- b) Pullover
- c) Turnschuhe
- d) Gürtel
- e) Säbel
- f) Stiefel
- g) Windjacke

3 Sachen einkreisen!



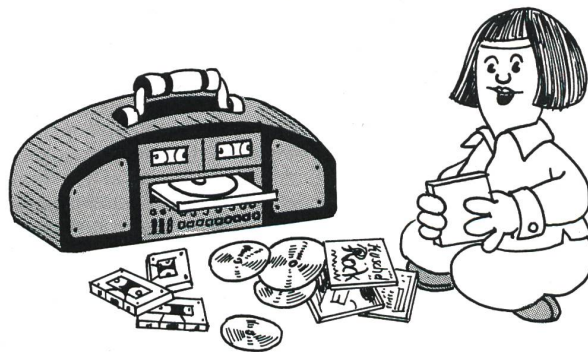
9. Was sagt der Polizist in der Geschichte?

- a) Jetzt haben wir die Räuber gefangen.
- b) Es hat gar keinen Polizisten in der Geschichte.
- c) Ihr kommt jetzt ins Gefängnis.
- d) Sucht eure Stiefel und Socken.

10. Zeichne auf die Rückseite dieses Blattes, was die Räuber alles angezogen haben:

(Du kannst die Kleider auch anschreiben).

11. Warum sind die Räuber umgekehrt?



Lösung (vor dem Kopieren abdecken):
Die Räuber hatten nur einen Stiefel und Socken an. Einige Kinder antworten:
Die Räuber haben keine Hosen an...»

Lesemuffel, Bücherwürmer

Wird heute, im Zeitalter der audiovisuellen Medienflut weniger gelesen als eine Generation früher? Wie sehr hat die Fernsehserie das Jugendbuch verdrängt? Die verschiedenen Untersuchungen zeigen nicht ganz übereinstimmende Befunde.



Sicher gibt es noch heute Leseratten. Daneben gibt es Maturanten, die nüchtern feststellen: «Ich habe weder in der Volksschulzeit noch später freiwillig ein Buch gelesen.» Es gibt auch differenziertere Selbsteinschätzungen: «Die Jugendromane, die ich zwischen dem neunten und sechzehnten Altersjahr gelesen habe, lassen sich an einer Hand abzählen, doch las ich schätzungsweise zweitausend Comic-Hefte (meist fünf pro Woche = 250 pro Jahr) und über hundert Sachbücher über Schiffe, Wale, Eisenbahnen und Geschichtsthemen.»

Wer ist verantwortlich?

Was kümmern mich Durchschnitte? Als Vater ist es für mich ein Erziehungsziel, dass meine Kinder mit Büchern aufwachsen, dass Bücher keine Abwehrreflexe auslösen. Ist das Hinführen zum Buch eine Aufgabe der Schule oder des Elternhauses? Sowohl als auch. Ein namhafter Schriftsteller postuliert: «Ich verbiete den Lehrpersonen, die Schüler meine Gedichte auswendig lernen zu lassen, das nützt nur dem Gedichtfrust.» Eine Seminaristin meinte: «Die Lesezeiten konnten schon langweilig sein, wenn jedes Kind der Reihe nach einen Abschnitt vorlesen musste. War ein schwacher Leser daran, so kamen wir nicht vom Fleck las eine gute Schülerin, so konnte ich nicht mitlesen, weil es viel zu schnell ging...» Natürlich zeigt man heute neue Methoden auf, wie Lesezeiten im Unterricht ablaufen sollen. Doch das Hinführen zum Buch sollte sich auch im Elternhaus nicht einfach auf eine Buchgabe zu Weihnachten und am Geburtstag beschränken.

Gemütsbildung

Lesen heisst also nicht nur, schwarzen Buchstaben auf weissem Blatt Informationen zu entnehmen. Ist es nicht erstaunlich, dass rund 50 schwarze, abstrakte Schriftzeichen uns plötzlich zum Lachen reizen oder uns eine Trä-

ne in den Augenwinkel bringen? Lesen ist auch Gemütsbildung! Gotthelf nannte Lesen «Schätze sammeln, an denen der Tod nicht nagt». Es ist daher nicht verwunderlich, dass Psychotherapie bei gemütsarmen Kindern mit einer Lesetherapie von besonders ausgewählten Texten unterstützt werden kann.

Leseanreiz ...

Wie können Eltern die Leselust fördern? Wie in anderen Fällen nützt das Vorbild mehr als verbale Appelle. Wer als Kind seine Eltern lesen sieht, wird eher einen Zugang zu den Printmedien finden. Daher darf es wenn das Kind mit einem weniger wichtigen Anliegen daherkommt durchaus auch mal heissen: «Ich möchte noch dieses Kapitel fertig lesen. Nachher spielen wir. Willst du in der Zwischenzeit noch den Text in diesem Bilderbuch lesen?»

Auch im gut aufgeräumten Haushalt darf Lesestoff herumliegen: Warum nicht ein Jugendbuch und eine Jugendzeitschrift auf dem Fernsehgerät? Statt der TV-Fernbedienung wird so sogar manchmal die neue Jugendzeitschrift zur Hand genommen. Leseanreize schaffen, ohne Lesedruck ausüben!

Flüssig und effizient lesen lernt nur, wer öfters liest. Doch es muss nicht (immer) wertvolle, persönlichkeitsbildende, hohe Literatur sein. Lieber ein Kind, das Trivialliteratur, Comics, Kiosk-Erzeugnisse und Werbeprospekte liest, als ein Kind, das gar nicht liest. Früher tröstete man sich: «Im Zeitalter von Radio und Fernsehen ist Lesen nicht mehr so wichtig.» Heute weiss man: «Im Zeitalter der Arbeit am PC ist Lesen wichtig.»

Immer mehr Kinder finden den Weg zum Buch nicht über Kinderromane, sondern übers Sachbuch. In den letzten Jahren gab es viele gute Sachbücher – vom Kinderkochbuch über Bastel-, Zauber- und Spielbücher bis hin zu Kinder- und Jugendencyklopädien.

... ohne Lesedruck

Ein Buch muss nicht unbedingt fertiggelesen werden. Natürlich zeigen wir, wie dank Titelbild, Klappentext, Anlesen einer Seite in der Bibliothek oder Buchhandlung das Risiko einer Falschwahl verkleinert werden kann. Doch wenn das Buch eben doch nicht den Erwartungen entspricht: weglegen, weiterverschenken oder in die Bibliothek zurückbringen.

Das Buch darf nicht gegen das Fernsehen ausgespielt werden. Jedes Medium hat seine Vorteile, kann die geistige Entwicklung des Kindes fördern. Reizvoll könnte es zum Beispiel sein, eine Geschichte ab Video und als Buch kennenzulernen. Emil und die Detektive, Momo, Pippi Langstrumpf, Lederstrumpf. AnnA, Heidi und viele andere existieren als Buch und Film.

Zu schwierige Texte töten die Lesefreude. Selten beklagen sich Kinder über ein zu einfaches Buch, häufiger hingegen kommt die Ernüchterung: «Ich komme nicht draus.» Ein Tip: Öffnen Sie das Buch in der Mitte, und prüfen Sie bei einem Dutzend Sätzen die Wort- und Satzlänge sowie den Wortschatz.

Auch Vorlesen kann zum Lesen (ver)führen. Ein schwacher Leser wird motiviert, indem man ihm den Anfang des Buchs vorliest und seine Neugier weckt. Ein Kompromiss könnte sein, dass Eltern vorlesen, wenn das Kind dazwischen auch ab und zu einen Abschnitt selbst liest. Es gibt Schulklassen, die besitzen jedes zweite Kapitel eines Jugendbuches auf Kassette. Wer die ungeraden Kapitel gelesen hat, kann jeweils die entsprechenden Kassetten holen und muss die Kapitel dazwischen nicht selber lesen.

Die Kinder nicht zum Lesen zwingen. «Wenn du mehr lesen würdest, wärst du auch besser in der Rechtschreibung» – Dieser und ähnliche Sätze wirken meist kontraproduktiv. Auch Verbote oder Deals sind schlechte Leseanreize.

Nur wenn ein Kind Lesen als Genuss, als Spannung, als freiwilliges Tun erlebt, wird eine reife Lesegewohnheit heranwachsen. Nur wenn die Schule das Lesen nicht verschult, wird es zum Bedürfnis. Nur wer durch Lesen zu neuen Informationen kommt, die interessieren, wird Lesen als lust- und sinnvoll erleben.

Ernst Lobsiger, Sprachdidaktiker

unsere Inszenenten
berichten...

Malen – ein genussvolles und endloses Spiel

Arno Stern (Paris) 1997 in St. Gallen



Vor 50 Jahren hat Arno Stern den Malort geschaffen (frz. Closlieu = geschlossener Ort, sichere Stätte). Mit dem Malort verbunden ist eine ganz besondere Haltung den Menschen gegenüber, allen Menschen – jung und alt, «krank und gesund», «begabt und unbegabt» ... Arno Stern setzt nämlich anstelle der Belehrung das Dienen. Er betreut, bedient die Malenden.

Und was uns weiter auch fremd erscheinen mag: Im Malort malen Kinder und Erwachsene zusammen in der gleichen Gruppe. Das ist natürlich; es wirkt bereichernd, befreiend und faszinierend für alle. Das Malen im Malort ist wie ein genussvolles und endloses Spiel. Wer sich diesem Spiel hingibt, wird stark, wird gleichzeitig tolerant und anspruchsvoll im besten Sinn. Voraussetzung ist,

- dass das Malen in Freiheit, im schützenden Raum geschieht,
- dass die Betreuungsperson niemals belehrt oder leitet, sondern immer «nur» dient,
- dass das Malen nicht in Einsamkeit und auch nicht in einer Gruppe mit lauter Gleichen stattfindet. Je vielfältiger, je verschiedenartiger die Gruppe ist, desto bereichernder, befreiender, faszinierender ist das Tun.

Dazu kommt noch ein Weiteres: Arno Stern hat vor ebenfalls fast 50 Jahren nicht nur Menschen beim Malen bedient, sondern sehr schnell zu forschen begonnen und nie zu forschen aufgehört. Die Dokumentation seiner Forschung ist einzigartig. Es sind Hunderttausende von Bildern.

Forschen heisst nun aber nicht: persönliche Bilder interpretieren und psychologisieren. Arno Stern hat etwas weit Tieferes und Wesentlicheres in den Bildern entdeckt, das Gemeinsame nämlich, das unabhängig ist von jeglicher äusseren Beeinflussung und das für die Menschen der ganzen Erde gül-

tig ist – ein globales System des Ausdrucks mit Pinsel und Farbe, das Arno Stern *Formulation* nennt.

Wir alle haben das Bedürfnis nach diesem Ausdruck, und wir alle haben auch die Fähigkeit dazu. Aber die meisten von uns wissen das nicht (mehr), haben es vor langer Zeit vergessen, verloren allerdings nicht. Beide – das Bedürfnis und die Fähigkeit – können sehr schnell wieder geweckt werden. In St. Gallen finden 1997 Seminare mit Arno Stern statt.

Auskunft und Anmeldung:
Marlis Stahlberger-Balzli, Malort
Schwalbenstrasse 7, 9000 St. Gallen
Tel./Fax 071/222 40 01 und
Tel./Fax 071/245 40 30

Neuerscheinungen im ZKM-Verlag

Regula Moser, Ruth Wahl, Felix Graser, Anders Weber, Längenmasse

Die neue Längenmasse-Werkstatt ist eine Übungs- und Erfahrungs-Werkstatt. In verschiedenen Bereichen – kleine, mittlere und grosse Längenmasse sowie vermischte Aufgaben – werden die Längenmasse sorgfältig eingeführt, verknüpft und intensiv geübt. Die Schülerinnen und Schüler üben auf verschiedenste Arten – Handeln/Serien-Rechnen/Spielen/Plan und Massstab/Textaufgaben – die Längenmasse ein und schliessen jeden Bereich mit einem Test ab. Aufbau und Konzept der Werkstatt ermöglichen es, die Schwachstellen bei jedem Schüler und jeder Schülerin gezielt aufzudecken und zu beheben.

140 Seiten A5, kopiergerecht im A4 produziert. Preis Fr. 36.–.

Karin Hermann, Christoph Dormann, «Hohlmasse»

Das Lerntraining «Hohlmasse» bietet den Kindern Gelegenheit, sich mit den Grundrechenoperationen, mit Schätzen, Sachrechnen oder mit Knobelaufgaben im Umgang mit Hohlmassen zu festigen. Eine ungewohnte Fülle origineller Ideen und Aufgaben, klare Arbeitsanweisungen und lustige Zeichnungen machen dieses Lerntraining zu einem begehrten Arbeitsmaterial der Schülerinnen und Schüler.

32 Seiten, Format A5 quer, Lösungsheft 8 Seiten A5 hoch, Preis Einzelexemplar Fr. 16.–, Lösung Fr. 5.–, im Set 5 Expl. + 1 Lösung Fr. 60.–.

Ernst Bösch,

Neue Wege im Rechtschreiben

Basis für «Neue Wege im Rechtschreibunterricht» sind die sechs Prinzipien: Lautprinzip, Stammprinzip, Bedeutungsprinzip, ästhetisches Prinzip, Grammatisches Prinzip, pragmatisches Prinzip.

Die Lernprogramme unterstützen das Üben von Fertigkeiten unter Berücksichtigung aller Aufnahmekanäle wie Auge, Hand und Ohr. Verschiedene Übungsformen fördern das individuelle, selbstständige und selbstverantwortliche Lernen. Verschiedene Arbeitstechniken fördern den Rechtschreiberwerb und führen zu mehr Sicherheit. Mit den Werkstattaufträgen können die Lerndefizite gezielt beübt werden. Der Arbeitspass ist zugleich eine ideale Grundlage für die Planung.

Neue Wege im Rechtschreiben I

Der Basisteil deckt das Lautprinzip ab. Die Lernenden werden für Dehnungen und Schärfungen sensibilisiert. Der Übungsbereich «Spezielle» behandelt Schwierigkeiten wie «v-Wörter» oder schwierige Lautverbindungen (x – chs – cks).

80 Blatt, einseitig, teilweise farbig, Preis Fr. 45.–.

Neue Wege im Rechtschreiben II

Gross- oder Kleinschreibung? Das ist hier die Frage. Mit gezielten Übungen wird eine Lern- und Selbstkontrollmöglichkeit entwickelt, die der Rechtschreibreform entgegen kommt. Das Lernprogramm hilft, das nötige Basiswissen aufzubauen und spiralförmig zu erweitern.

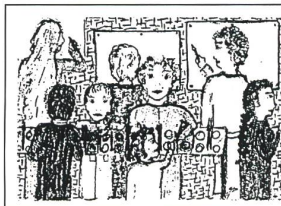
64 Blatt, einseitig, teilweise farbig, Preis Fr. 40.–.

Werkstätten erstellt in Claris Works 4.0

Als erste Werkstatt ist das Werk «Längenmasse» auf CD erhältlich. Ebenfalls neu ist, dass wir die Werkstätten mit dem Programm Claris Works 4.0 erstellt haben. Die Bilder sind nun auf der CD abgespeichert. Die Piktogramme (z. B. 1 s z) befinden sich als Schrift auf der CD. Zusätzlich haben wir die Stilvorlagen und die Bibliothek der ZKM-Werkstätten auf die CD aufgezeichnet. Vorlagen zur Erstellung von Memorykärtchen, Domino- und Spielkarten befinden sich ebenfalls auf der CD. Die CDs können für Macintosh und Windows 95 eingesetzt werden. Preis Fr. 60.–.

Verlag ZKM, Postfach, 8353 Elgg
Tel./Fax 052/364 18 00

Spende Blut. Rette Leben.



Seminare mit ARNO STERN in St. Gallen, Schweiz

Einführung in die Praxis des Closlieu – Studium der Ausdruckssemiologie

Auskunft:
Malatelier Marlis Stahlberger,
Schwalbenstrasse 7, 9000 St. Gallen,
Tel./Fax 071/222 40 01 und
Tel./Fax 071/245 40 30